Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wonur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 32321 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 9,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. 1. Blatt. Freitag, 6. Oktober 1911. 60. Jahrgang. Nr. 694.

51. Hauptversammlung der deutschen Philologen und Schulmänner.

⊡ Posen, 4. Okt.

Am zweiten Tage beschäftigte sich die 51. Hauptversammlung der deutschen Philologen und Schulmänner mit den Sektionssitzungen. An erster Stelle sprach Professor Kötschke (Leipzig) über Ostdeutsche Kolonisation in mittelalterlicher und neuerer Zeit.

Universitätsprofessor Stern (Breslau) sprach über Moderne Jugendpsychologie in ihrer pädagogischen Bedeutung. Er führte aus: Die Jugendkunde ist eine Wissenschaft, die in den letzten Jahren zu großer internationaler Entwickelung gekommen ist, der aber bisher die Aufmerksamkeit und vor allem die Anteilnahme der höheren Lehrerschaft noch wenig zuteil wurde. Und doch erscheint es wünschenswert, daß der Lehrer nicht bloß eine Kenntnis seines Faches, sondern auch eine solche des Kindes und seiner Natur besitze. Der Referent schildert den gegenwärtigen Stand und die Methode der Wissenschaft, welche das Seelenleben mit der Jugend durch systematische Beobachtung und experimentelle Untersuchungen erforscht und gibt dann eine Auslese aus pädagogischen Problemen, bei welchen die Jugend durch Forschungen belehrt und geleitet, zum Teil aber auch reformiert werden soll. Die taktischen Folgerungen sind aus den Untersuchungen über die Psychologie des Lernens außer psychologischen Analysen der Sprachwelt und zeichnerische Darstellungsfähigkeit zuziehen. Das Studium der Entwickelung muß dazu führen, daß der Lehrplan eine bessere Anpassung an die jeweilige geistige Verfassung der verschiedenen Klassen gewährt. Die Hauptsache ist das Studium der individuellen Veranlagung, der Intelligenz, der Willens- und Gemütseigenschaften und man ist jetzt dabei, eine exakte Methode auszuarbeiten. Dies wird um so wichtiger werden, als sich die Reformforderungen im Sinne einer psychologischen Gliederung der Schüler geltend zu machen beginnt. Das große Interesse, welches von den Studierenden den Übungen entgegengebracht wird, beweist, daß die Kenntnis der Schülerpsyche und der Einfluß dieser Kenntnis auf den Unterricht steigen werde.

Über das Thema: „Antimoderne Tendenz der höheren Schule" referierte Professor Dr. Grünwald (Berlin): Aus den scharfen Gegensätzen unseres heutigen wirtschaftlichen und politischen Lebens ergibt sich die Unmöglichkeit, der Gegenwart die Ziele des Jugendunterrichts zu entnehmen. Daß die Schule das Recht und die Pflicht auf die Zeitströmungen einzuwirken hat, zeigt der Vortragende an verschiedenen Beispielen. Bezüglich der Untersuchungsstoffe betont er den Wert des Wissens ohne Gedächtnisüberlastung, fordert gegenüber einer Überschätzung der Naturwissenschaft die Anerkennung des Berufs der Geisteswissenschaften. In den modernen Weltsprachen hält er die Parlierfähigkeit für ein untergeordnetes Ergebnis des Unterrichts gegenüber der durch die Studien des fremden Volkstums erstrebten Bereicherung unseres eigenen. Er tritt nachdrücklich für das humanistische Gymnasium ein, das dem Vaterlande bisher große Dienste geleistet habe und noch leisten könne. Den staatsbürgerlichen Unterricht hält er für angebracht, aber nicht als besonderes Lehrfach. Er wünscht eine schärfere Scheidung der Geister auf der höheren Schule, und einen humanen Schulbetrieb.

Gymnasialprofessor Dr. Hartmann (Schöneberg) sprach über das Thema: „Was kann die Sprachwissenschaft tun, um die Einführung sprachhistorischer Betrachtungsweisen in den Schulunterricht zu erleichtern?" Er wies auf die Schwierigkeiten des indogermanistischen Studiums hin und suchte zu erklären, inwiefern ein Studium auf dem Gebiete der deutschen, englischen und romanischen Philologie erleichtert sei. Das sprachwissenschaftliche Interesse der auf diesem Gebiet tätigen Schulmänner sei infolgedessen wesentlich besser entwickelt als bei den Altphilologen, welchen der Zugang erschwert wird. Als Mittel für die sprachwissenschaftliche Erkenntnis der Altphilologen empfahl er den Indogermanisten die Rekonstruktion des Urgriechischen und des Uritalienischen nach dem Muster des Urgermanischen und die Ausarbeitung einer nicht allzueingehenden Grammatik des Griechischen und Lateinischen. Den Philologen empfahl er, in ihren Zeitschriften den sprachwissenschaftlichen Erscheinungen mehr Beachtung zu schenken und warnt davor, in der Einführung des fremdsprachlichen Unterrichts eine Erleichterung für den Schüler zu erwarten.

In der Sektion für Volkskunde sprach Privatdozent Dr. v. Unwert (Marburg) über: „Wiedergeburt und Schutzgeister im germanischen Volksglauben." Er führte aus: Der in der Wikingerzeit im Norden aufgekommene Brauch, Kinder nach Verstorbenen zu benennen, hängt mit dem Glauben zusammen, daß die Toten wiedergeboren werden. Der Glaube an Schutzgeister hänge ebenfalls mit dem Glauben an eine Verbindung der Toten mit dem Lebendigen zusammen.

Professor Reuchel (Dresden) hielt sodann einen Vortrag über: „Die Gestalt von Martin Luther im Volksbild". Er zeigte, wie das Bild Luthers bei den Angehörigen beider Konfessionen vom wissenschaftlichen Bilde abweiche und legte dann dar, wie Luthers Name den Wortschatz der deutschen Sprache bereichert habe.

Privatdozent Dr Frickenhaus (Berlin) sprach über den „Athenischen Carneval", d. h. über die älteste griechische Form des Festes. Er geht dabei von der Ansicht aus, daß das Fest von einem Schiffskarren oder Karrenschiff seinen Namen habe. Einzelne erhaltene Bilder führen alle Einzelheiten einer Prozession vor Augen, an deren Ende ein schiffsähnlicher Karren mit dem Gott Dionysos gefahren wurde. Der Vortragende glaubt, daß damit der Festzug der großen Dionysien gemeint sei.

In der allgemeinen Sitzung sprach Professor Dr. Eugen Wolff (Kiel) über „Wilhelm Meisters „Theatralische Sendung von Goethe." Die Auffindung des „Urmeisters" in Zürich bringt für die von dem Vortragenden und anderen Forschern versuchte wissenschaftliche Vorbesprechung fast ausnahmslos tatsächliche Bestätigung. Allerdings müsse die Züricher Handschrift nicht die vollständige erste Form des Wilhelm Werther sein, da Goethe nur die abgeschlossenen Bücher des Romans stückweise an die Freunde sandte. Das ganze Fragment überrascht durch die stattliche Reihe von Personen und Kapiteln, die dem Leser der „Lehrjahre" vollständig neu sind. Wie die Mehrzahl der Literaturforscher annehme, ist es Goethe ernst mit der „Theatralischen Sendung". Noch augenfälliger wird der Abstand beider Gattungen des Romans durch jene Figuren und Abschnitte, welche der Urgestalt noch fehlen. Die späteren Zusätze hervorzuheben, war die Schrift „Mignon" besonders bemüht. In der nun aufgefundenen Handschrift „Der Fremde", der sich am Schlusse des ersten Buches der „Lehrjahre" über die Sammlung des Großvaters ergeht, der Landgeistliche aus dem neunten Kapitel und die Partie von dem geheimnisvollen Darsteller des Geistes im „Hamlet", sie fehlen in der nun gefundenen Handschrift. Der Stil der aufgefundenen Urschrift entspricht den Erwartunoen der Wissenschaft. Den Literaturforscher erfüllt er mit Genugtuung darüber, daß die Philologie die Fähigkeit bewiesen hat, versunkene Kunstwerke wieder aufzubauen.

Die Beratungen werden morgen fortgesetzt.

Generalversammlung der Görres-gesellschaft.

Hildesheim, 3. Oktober.

Dem vom Generalsekretär der Gesellschaft Hrn. Dr. Cardauns aus Bonn erstatteten

Jahresbericht

entnehmen wir folgende Mitteilungen:

Das Jahr 1910 schloß ab mit rund 4200 Mitgliedern, einem kleinen Überschuß und einem Vermögensbestand von über 78 000 M. Eine vorläufige Übersicht, bis Mitte September reichend, weist einen kleinen Rückgang der Mitgliederzahl auf, der aber teilweise durch den neuerlichen Zuwachs aus der Diözese Hildesheim wieder gedeckt ist. Das Jahr 1911 hat wieder eine lange Reihe von Veröffentlichungen gebracht. Abgesehen vom Philosophischen und Historischen Jahrbuch ist zunächst das Staatslexikon zu nennen. Erschienen ist in diesem Jahre der vierte Band der dritten und die vier ersten Bände der unveränderten vierten Auflage. Der Schlußband beider Auflagen wird Anfang 1912 fertig. Von einem spanischen Gelehrten wurden Verhandlungen wegen einer spanischen Ausgabe des Staatslexikons eingeleitet. Im vorigen Jahre wurde auf Antrag der Kommission für die wissenschaftliche Station in Jerusalem beschlossen, die Gesellschaft solle den vom Priesterkollegium des deutschen Kamposanto in Rom begründeten Oriens christianus, Halbjahrshefte für die Kunde des christlichen Orients, übernehmen. Der Beschluß ist ausgeführt, die Redaktion Hrn. Dr. A. Baumstark übertragen worden, und das erste Halbjahrsheft im Verlag von Otto Harassowitz in Leipzig erschienen. Am 14. Juli konnte Prälat Ehses, der Leiter unseres römischen Instituts, dem Heiligen Vater den abgeschlossenen fünften Band des Concilium Tridentinum überreichen, der in einem Quartband von über 1100 Seiten den zweiten Teil der Acta bis zur Verlegung des Konzils nach Bologna umfaßt. Pius X., dem dieser Band besonders gewidmet ist, hat nicht nur dem Herausgeber sowohl in der Audienz als in einem vom 22. Juli datierten Breve seinen Dank ausgesprochen, sondern auch bei beiden Gelegenheiten, dem Beispiel seiner Vorgänger Pius IX. und Leo XIII. folgend, seiner Anerkennung für das Wirken der Görresgesellschaft Ausdruck gegeben und allen Mitgliedern derselben den apostolischen Segen erteilt. Ferner ist der zweite Teil des ersten Bandes des Concilium Tridentinum, in etwa 1100 Quartseiten den wieder von Prof. Merkle bearbeiteten zweiten Teil der Diarien umfassend, bis auf das Register gedruckt. Von den Quellen und Forschungen befindet sich im Druck der 14. Band: Schweizer, Nunziaturberichte aus Deutschland (1587 bis 1590 vom Kaiserhofe): fertig ist der 15. Band: Schäfer, Deutsche Ritter und Edelknechte in den päpstlichen Heeren des 14. Jahrhunderts, in zwei Teilen, von denen der erste die Darstellung, der zweite die Quellen enthält. Abgeschlossen ist ferner, von demselben Herausgeber, der zweite Band der Vatikanischen Quellen zur Geschichte der päpstlichen Hof- und Finanzverwaltung, enthaltend die Ausgaben unter Johann XXII. (1316 bis 1334) nebst den Jahresbilanzen 1316 bis 1375. Vom fünften Band der Studien zur Geschichte und Kultur des Altertums erschienen zwei Doppelhefte: Friebel, Fulgentius der Mythograph und Bischof, und Dölger, die Sphraxis-Firmung in den drei ersten Jahrhunderten n. Chr. Von den Publikationen der Sektion für Rechts- und Sozialwissenschaften Heft 9 und 10: Ebert, der kirchenrechtliche Territorialismus in Bayern im Zeitalter der Säkularisation, und Buchner, die Entstehung der Erzämter und ihre Beziehung zum Werden des Kurkollegs. Von den Studien und Darstellungen aus dem Gebiete der Geschichte ist das Doppelheft 1 und 2 des achten Bandes im Druck vollendet: Dr. Jos. Sturm, Dr. Ligurinus. Ein Heldengedicht zum Lobe Kaiser Friedrich Rotbarts. Die Vereinsschriften dieses Jahres eröffnete Faßbinder mit einer Arbeit über Eichendorffs Lyrik, welche die Stoff- und Motiv-Kreise der Lyrik des schlesischen Dichters analysiert. In den letzten Tagen ist die zweite Schrift, eine von Max Rieger geschriebene Übersicht über Sven Hedins Anteil an der Erforschung Zentralasiens, deren Widmung der große schwedische Entdecker freundlich angenommen hat, erschienen. Von Mausbachs Schrift Die katholische Moral ist die zweite Auflage vergriffen; jetzt ist im Bachemschen Verlag eine vollständig neue, auf das Doppelte erweiterte Bearbeitung erschienen.

Leider sind der Gesellschaft viele Mitglieder, darunter die Ehrenmitglieder Pfarrer Flecken in Düsseldorf, Pfarrer Heilgers in Roisdorf, Dechant Schwanstecher in Hüpstedt (Eichsfeld), Kaufmann Strunk in Gelsenkirchen, Frl. Hyacinthe Weckbecker in Rom, sowie zwei Mitglieder des Beirats durch den Tod entrissen worden. Am 24. Januar starb zu Freiburg i. Br., zweiundsiebzigjährig, der ordentliche Professor der Pastoraltheologie und Pädagogik Dr. Kornelius Krieg. Am 10. April ist ihm Prälat Franz Hülskamp in die Ewigkeit gefolgt, 77 Jahre alt. Ein Leben voll rastloser praktischer Arbeit hat ihm nach der Bearbeitung der drei ersten Bände der Rohrbacherschen Kirchengeschichte nicht mehr die Zeit zu größeren wissenschaftlichen Werken gelassen; seine Schriften tragen mehr volkstümlichen Charakter; aber dieser treffliche Mann, der auf allen Gebieten des katholischen Lebens unermüdlich arbeitete mit Rat und Tat, hat auch der Wissenschaft große Dienste geleistet durch die Gründung und langjährige Leitung des Literarischen Handweisers, des ersten kritischen Fachorgans auf katholischer Seite. „Die Görresgesellschaft," schrieb nach seinem Tode Freiherr v. Hertling, „ist ihm zu großem Danke verpflichtet. Ich erinnere mich noch gut, wie (Oberbürgermeister) Kaufmann und ich gleich in der ersten Zeit nach Münster reisten, um die Unterstützung Hülskamps für die neue Gründung zu gewinnen, was damals von nicht unerheblicher Bedeutung war. Es gelang, und Hülskamp ist uns immer ein treuer Freund geblieben." Dem Vorstand der Gesellschaft hat er nicht weniger als 34 Jahre (seit 1877) angehört, und derselbe hat nicht manches pünktlichere und ausdauerndere Mitglied gehabt. Bei zahllosen Geleaenheiten waren wir ihm für seine sachverständigen praktischen Winke verpflichtet. Tagte die Gesellschaft in Münster, was zweimal (1877 und 1898) vorkam, so war er die Seele der Vorbereitungen und während der Versammlungen unermüdlich tätig. Wiederholt hat er in der historischen Sektion den Vorsitz geführt. Hier in Hildesheim hat er vor 20 Jahren dem Ehrenpräsidenten und Kardinal-Protektor der Görres-Gesellschaft Joseph Hergenröther einen Nachruf gewidmet. Zum letzten Male sahen wir ihn in Limburg 1908 in unserer Mitte. Zum ehrenden Andenken an diesen Veteranen der Gesellschaft, seinen Vorstandskollegen Krieg, die Ehrenmitglieder und anderen Toten erhoben sich die Teilnehmer.

Der Dienstagnachmittag war für Sektionssitzungen bestimmt. In der

philosophischen Sektion

hielt zunächst Prof. Dr. Baeumker (Straßburg) einen hochinteressanten Vortrag über den führenden Philosophen des jüngeren Frankreich, Henry Bergson, auf den zum guten Teil die Lehren zurückgehen, die vom obersten Lehramt der katholischen Kirche jüngst verschiedentlich zurückgewiesen worden sind und dessen Werke, in französischen Ländern außerordentlich viel gelesen, nun auch in Jena erschienen sind bzw. erscheinen. In der Diskussion ergriffen Prof. Dr. Dyroff (Bonn) und Prof. Mausbach (Münster) das Wort. — Als zweiter Redner behandelte Professor Dr. Switalski (Braunsberg) das Problem der Begriffsbildung. Er stellte der aristotelischen Theorie der Begriffsbildung die Ansicht der Neu-Kantianer der Marburger Richtung gegenüber und betonte, daß die Konstruktion und synthetische Form der Begriffsbildung, wie sie bei den Neu-Kantianern empfohlen wird, in der Logik alle Beachtung verdiene. Das Bewußtsein überhaupt führt er auf die göttliche Vernunft zurück, in der zugleich der zureichende Erklärungsgrund liege, sowohl einerseits für die empirische Wirklichkeit, wie anderseits für die Wirklichkeit auffassender Erkenntnissubjekte.

Historische Sektion.

An das Referat über das Historische Jahrbuch, die Studien und Darstellungen aus dem Gebiete der Geschichte von Geh. Hofrat Prof. Dr. Grauert (München) schloß sich eine eingehende Diskussion über die Notwendigkeit und zweckmäßige Einrichtung eines Index zu dem Historischen Jahrbuch. In längerer Ausführung, die mit eingehender Gründlichkeit geführt wurde, verbreitete sich dann Monsignore Dr. Ehses (Rom) über das Thema: Von Konstanz und Basel nach Trient. Er ging den Fäden nach, welche zwischen den Synoden Konstanz und Basel und dem Konzil von Trient gezogen sind. Mit tiefer Wissenschaftlichkeit wurde gezeigt, wie man streng daran festhielt, daß ein vom Papste berufenes, mit dem Papste in Verbindung stehendes Konzil die ganze katholische Kirche vertrete und doch man anderseits alles zu vermeiden suchte, um nicht der Gegenseite Anlaß zu geben zum Widerspruch.

In der Sektion für Rechts- und Sozialwissenschaft

sprach nach einigen einleitenden Worten des Vorsitzenden Universitätsprofessors Dr. Beyerle (Göttingen) Universitätsprofessor Dr. Eichmann (Prag) über den juristischen Gehalt und die Bedeutung der ordines der mittelalterlichen Kaiserkrönung für die Erkenntnis der kirchlichen Stellung des Kaisers im Mittelalter. — Den zweiten Vortrag hielt Pfarrer Dr. Franz Keller (Heimbach, Baden) über das Thema: Unternehmung und Mehrwert. Er behandelte die sozialethische Frage, indem er zunächst die liberal-sozialistische Theorie analysierte und zurückwies. Im Gegensatz zu Max Weber zeigte er, wie schon die Moralisten des ausgehenden Mittelalters, wie Antonin von Florenz, Bernhardin von Siena u. a., die kapitalistische Unternehmung kannten und verteidigten.

Sektion für Altertumskunde.

Der Vorsitzende, Prof. Kirsch (Freiburg, Schweiz), verliest einen Bericht von Hrn. Dr. Karge in Jerusalem über seine Arbeiten während des Jahres Oktober 1910 bis September 1911, worin besonders die Erforschung der Ufer des Sees Genezareth und die Forschungsreisen nach Nordgalliläa und nach Syrien eingehender behandelt wurden. — Dr. Graf, Pfarrer in Obergessertshausen (Bayern), berichtet selbst über seine Arbeiten während des Jahres August 1910 bis August 1911 im Orient, zunächst in der koptischen Patriarchatsbibliothek in Kairo, dann besonders in den Bibliotheken von Jerusalem. Hauptsächlich beschäftigte er sich mit den arabischen Handschriften verschiedener Bibliotheken von Jerusalem. Von Mitte Mai ab weilte Dr. Graf längere Zeit in Beirut, wo er die Bibliothek der Orientalischen Universität der Jesuiten benutzte und von wo aus er Reisen zur Erforschung von Handschriften in die Umgebung unternahm. Zu ähnlichen Zwecken hielt sich Dr Graf in Konstantinopel auf. — Der Vorsitzende, Prof. Kirsch, berichtete über die Zeitschrift Oriens Christianus, Halbjahrshefte für die Kunde des christlichen Orients, die seit dem Jahr 1911 eine neue, im Auftrage und mit Unterstützung der Görres-Gesellschaft begonnene Serie beginnt. — Es folgte der Vortrag von P. Dr. Athanasius Schollmeyer O.S.Fr. (Dorsten) über Neue Briefe aus der Zeit Hammurabis und deren Bedeutung für die Kultur des alten Orients. Die Briefe zerfallen in zwei Gruppen: süd- und nordbabylonische; letztere weitaus die zahlreichsten. Die Datierung muß aus den Namen der Könige und aus dem Inhalt eruiert werden; bei Privatbriefen ist dies oft schwierig; meist muß man sich mit größeren Zeitperioden begnügen (hauptsächlich die Zeit Hammurabis und seines Nachfolgers. 2000—950 v. Chr.). Die Form der Briefe zeigt meist das gewohnte Schema; doch finden sich Ausnahmen: Name des Absenders, Segensformel, an Götter gerichtet, besonders Mardul und Schamasch, dann Inhalt. Dieser ist sehr reich und mannigfaltig. Das subjektive Element tritt sehr zurück; sachliche Dinge bilden den Inhalt. Für die offizielle Korrespondenz der Könige muß ein Botendienst vorhanden gewesen sein, besonders bezüglich Verwaltung der königlichen Domänen. Briefe der königlichen Beamten über die Landesverwaltung sind häufig. Der Inhalt der Privatbriefe bezieht sich auf das Familien-, Geschäfts- und Wirtschaftsleben Babylons in seiner Blütezeit. Besonders wichtig sind Briefserien, die eine größere Korrespondenz enthalten. Streitfragen und Rechtshändel kommen ebenfalls vor. Die rechtliche Stellung der Frau, die viel unabhängiger war als im späteren Islam, offenbart sich in den Briefen. Es zeigt sich ein sehr reiches und vielseitiges Kulturleben in jener Periode des alten Babylon.

In der naturwissenschaftlichen Sektion

berichtete Prof. Plaßmann (Münster) über seine eigenen Beobachtungen der atmosphärischen Polarisation. Wir haben es hier mit einem verhältnismäßig jungen Zweige der Forschung zu tun, da die neutralen Punkte selbst erst im Anfang des 19. Jahrhunderts von französischen Physikern entdeckt worden sind und sich seitdem verhältnismäßig wenig Meteorologen mit der Betrachtung derselben beschäftigt haben. Eine zusammenfassende Darstellung aller auf die atmosphärische Polarisation bezüglichen Arbeiten ist vor einigen Wochen von den Herren Dr. Jensen (Hamburg) und Prof. Busch (Arnsberg) veröffentlicht worden, die auch zahlreiche Anregungen zu eigenen nuhbringenden Beobachtungen bietet. Der Vortragende hat bei seiner im Frühjahr 1910 begonnenen Beobachtungsreihe besonders Gewicht einmal auf peinlich genaue Orts- und Zeitbestimmung, in welchen Punkten vielleicht die Meteorologen noch weiter gehen könnten als bisher, und dann auf das Zustandekommen recht zahlreicher einzelner Einstellungen gelegt. Er zeigt der Versammlung das von Jensen und Busch angegebene Beobachtungsinstrument vor und legt dar, wie sich die etwaigen kleinen Fehler der Zentrierung durch Beobachtung von Sternhöhen ermitteln lassen, und wie das neuerdings von der Hamburger Sternwarte der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellte telephonische Zeitsignal für wissenschaftliche Beobachtungen dieser und aller Art zu verwerten ist. (Köln. Vztg.)

4. Preußischer Fortbildungsschultag.

❑ Hagen, 4. Okt.

Der 4. Preußische Fortbildungsschultag wurde heute nachmittag hier mit einer Vertreterversammlung im städtischen Parlhause eingeleitet, an der Abgesandte von Verbänden, Vereinen und korporative Mitglieder aus allen Teilen der preußischen Monarchie in großer Zahl teilnahmen. U. a. waren vertreten die Unterverbände bezw. Fortbildungsschulvereine Brandenburg, Hannover, Ostpreußen, Pommern, Posen, Sachsen, Schlesien, Schleswig, Westfalen, Westpreußen, Berlin, Cassel, Duisburg-Meiderich, Frankfurt a. O., Paderborn, Aschersleben Barmen, Essen und Dortmund, sowie die Handwerkskammern Posen, Berlin, Harburg a. d. Elbe und Dortmund, die Mansfelder Kupferschiefer bauende Gewerkschaft und der Verband deutscher Warenhäuser.

---

50)

Ein befleckter Name.

Dem Englischen nacherzählt von J. Nemo.

„Fährt Benson auch mit uns heim, Papa?" fragte sie, während sie sich anschickte, in den Wagen zu steigen. — „Natürlich," knurrte Gervase, ihr folgend. „Machen Sie gefälligst voran, Benson!"

„Gott sei Dank!" sagte Isa im stillen. Die Zofe war ein weiterer Schutz. Für den Moment durfte sie sich sicher achten, und morgen — bis dahin hatte der Zorn ihres Vaters sich vielleicht größtenteils gelegt.

Unterwegs wurde nur wenig gesprochen. Benson schwieg natürlich vollständig und Mr. Walrond folgte mehr oder weniger ihrem Beispiele. Isa machte von Zeit zu Zeit einen Versuch, ein Gespräch mit ihrem Vater anzuknüpfen, doch dieser brummte und wetterte nur über alles und jedes: über die Kälte, die Enge des Wagens, die späte Stunde, und am allermeisten über die idiotenhafte Dummheit, an Festen teilzunehmen, auf welchen das Hauptvergnügen in einem tollen Herumwirbeln und Herumhüpfen bestehe. Was die lebenden Bilder angehe, wenn irgend etwas noch verrückter sein könne, als die neumodischen Tänze, so seien es diese komödiantenhaften Firlefanzereien. Er für sich habe heute für immer genug davon bekommen.

Endlich war die endlos scheinende Fahrt überstanden. Als Albert die Tür seines Zimmers öffnete, blieb er unwillkürlich auf die Schwelle stehen. Sein Bett, auf welchem er Roy zu sehen erwartete, war leer; das Herdfeuer glimmte nur noch, und an der Erde, den Kopf an die Verbindungstür zwischen seinem Zimmer und dem seines kleinen Schülers gelehnt, hockte Mary, die Kinderfrau.

„Was fangen Sie denn an?" rief der junge Mann. „Wo ist Roy? Was ist geschehen?"

„Mr. Walrond! Endlich! Endlich!" schluchzte Mary, sich halb aufrichtend. „O, Mr. Walrond!" — „Wo ist Roy?" wiederholte dieser.

„Hier nebenan — hören Sie ihn nicht? O, Mr. Walrond, welch eine Nacht! Mein armes Lämmchen! Und sein eigener Vater war es, der ihn — da, hören Sie ihn jetzt? Die ganze lange Nacht hat er geschrien und gerufen — zum Erbarmen war es! Jetzt ist er ganz heiser: er kann nur noch stöhnen. Ach Gott, ach Gott, was sollen wir tun?"

Mit einem Ruck hatte Albert sich seines Überziehers entledigt. „Sind Sie denn nicht gescheit?" rief er. „Warum sind Sie nicht zu ihm gegangen?" — „Ich konnte nicht," jammerte Mary. „Die Tür ist ja verschlossen." — „Was?"

Albert ergriff die Klinke und rüttelte mit aller Kraft. Mary hatte Recht, die Tür war abgeschlossen und der Schlüssel fehlte. — „Was ist denn geschehen? Wo ist der Schlüssel?" rief er. „Können Sie nicht reden?"

„Der gnädige Herr hat ihn in der Tasche. Die Zwangsjacke müßte man ihm anziehen, das habe ich schon hundertmal gesagt. Er kam herauf, und als er den jungen Herrn in Ihrem Bette fand, da war es gerade, als ob der leibhaftige Teufel in ihn gefahren sei. Wie ein wildes Tier, so sah er aus. Er riß den armen kleinen Buben aus dem Bette und schmiß ihn ins andere Zimmer, als ob es ein Sack Kartoffeln gewesen wäre und nicht ein lebendiges Kind. Und dann klatschte er die Türen ins Schloß, erst diese und dann die, welche auf dem Korridor auskommt, und die Schlüssel steckte er zu sich. Und er fluchte — Sie hätten ihn hören müssen! Die Haare stiegen mir zu Berge, das kann ich Ihnen sagen. Der arme Junge ist jetzt halbtot vor Angst und Kälte; das Feuer war gar nicht angelegt worden und Licht hatte er auch nicht, und —"

„Herr im Himmel!" knirschte Albert. „Roy, mein kleiner Roy, ich bin da, ich werde dir helfen!"

Ein heiserer Aufschrei antwortete ihm. „Habe nur eine Minute Geduld, gleich hole ich dich! — Schüren Sie das Feuer, Mary; es ist ja beinahe erloschen. Und geben Sie mir das Stocheisen! Rasch!"

Mary reichte ihm das verlangte Eisen und sah stumm vor Schrecken zu, wie er mit zwei, drei wohlgezielten Schlägen das Türschloß zertrümmerte. In einem Augenblick war es geschehen. Die Tür sprang auf und man sah den kleinen Gefangenen dicht bei der Schwelle zusammengekauert liegen. Er hatte eine der Decken vom Bette gezogen und versucht, sich in dieselben einzuwickeln, doch seine vor Angst gelähmten Händchen waren der Aufgabe nicht gewachsen gewesen; er bebte an allen Gliedern. Als Albert ihn aufhob, schien der letzte Rest seiner Kraft ihn zu verlassen; sein Kopf sank schwer herab, seine verweinten Augen schlossen sich, wie leblos hing er in den Armen seines Erziehers.

„Eine wollene Decke, Mary!" rief dieser. „Haben Sie nicht einen heißen Krug oder sonst etwas der Art? Herr im Himmel, weshalb haben Sie die Tür nicht längst aufgesprengt?"

„Ich wagte es nicht," schluchzte die Wärterin. „Drew und ich, wir haben alle Schlüssel im ganzen Hause zusammengesucht, aber keiner paßte. — Hier ist heiße Fleischbrühe, die wird ihm gut tun. Ich habe sie die ganze Nacht über der Spiritusflamme heiß gehalten, damit sie zur Hand sei, wenn Sie kämen und das Kind herausholten. Mein armes, armes Herzblatt! Mein armer, kleiner Bube!"

Albert antwortete nicht, in seinem Innern stürmte es vor Zorn und Mitleid und Empörung. Zwanzig Türen würde er aufgesprengt haben, ohne sich einen Moment zu besinnen oder die Folgen einer solchen Gewalttat zu erwägen.

„Die ganze Nacht hat er im Dunkeln da an der Erde gelegen, und sonst brennt immer ein Nachtlicht in seinem Zimmer," fuhr Mary nach einer momentanen Pause fort. „Ich hätte ihm ein Zündhölzchen unter der Tür hindurch schieben können, aber Drew meinte, ich solle es lieber nicht tun, es sei zu gefährlich. Wenn er sein Nachthemd in Brand stecke, so würde er bei lebendigem Leibe verbrennen, ehe wir an ihn kommen könnten. So ein Rabenvater! Eine Schande ist es, wie er seine Kinder zuweilen behandelt! Und in der letzten Zeit ist er schlimmer als je!"

Mr. Walrond murmelte etwas zwischen den Zähnen, wovon sie nur die letzten Worte verstand: „Gründliche Abrechnung halten!" Was mochte er damit meinen?

19. Kapitel.

Die wohltätige Wärme schien Roy's Lebensgeister zu wecken; ein Schatten von Farbe kehrte in seine Wangen zurück, und nach einer Weile schlug er die Augen auf.

„Mr. Walrond!" flüsterte er schwach.

„Ja, mein Junge, ich bin es," entgegnete dieser. Ich bleibe bei dir. Trinke jetzt einen Schluck von dieser Fleischbrühe," fuhr er fort, die Tasse an die Lippen des kleinen Patienten haltend. „So ist's recht!"

Leise, vorsichtig gedämpfte Schritte wurden im Korridor hörbar, eine seidene Schleppe knisterte, und im nächsten Moment ging Isa, eine Lampe in der Hand, an der halb offenstehenden Türe vorbei, augenscheinlich mit der Absicht, ihrem schlafenden Brüderchen noch eben einen Kuß zu geben, bevor sie sich zur Ruhe begab. Unwillkürlich mochte sie im Vorbeischreiten einen Blick in das Zimmer des Erziehers geworfen und dort etwas Ungewöhnliches bemerkt haben, denn nach wenigen Schritten blieb sie stehen, zögerte eine Sekunde, stellte dann die Lampe im Korridor nieder und kehrte zurück.

„Miß Cumnor, sind Sie es?" rief Albert. „Bitte, kommen Sie herein!"

„Isa! Isa!" klang es, und Roy versuchte, sich aufzurichten. „Ich bin hier und Mary auch. Isa!"

Das junge Mädchen trat in den Rahmen der Türe und machte dort unentschlossen Halt, doch dann sah sie die Gruppe am Herdfeuer und mit einem Schrei der Überraschung und des Schreckens stürzte sie herbei.

„Roy! Roy! — O, Mr. Walrond, was haben Sie mit Roy angefangen? Was haben Sie ihm getan?"

„Was Mr. Walrond getan hat?" rief Mary. „Er hat dem Kinde das Leben grettet — halbtot ist es jetzt schon — er hat die Tür eingeschlagen, und es herausgeholt; das ist es, was er getan hat."

Sie war beiseite getreten, um ihrer jungen Herrin Platz zu machen, welche neben Alberts Stuhl auf die Knie sank und das blasse Gesicht ihres kleinen Bruders mit Küssen bedeckte.

„Welche Türe?" stammelte sie. „Was ist geschehen?"

„Ich wage es nicht, es Ihnen zu sagen, Miß Cumnor," entgegnete Albert mit mühsam unterdrückter Leidenschaft. „Ich bin in diesem Augenblicke nicht genug Herr meiner selbst, um von Ihrem Vater zu sprechen, ohne Worte zu gebrauchen, welche für das Ohr einer Tochter nicht geeignet sein würden."

„Mein Gott!" flüsterte Isa, dann sagte sie nichts mehr, sondern beugte sich aufs neue über Roy. Dieser schlang seine Arme zärtlich um ihren Hals und preßte seinen Kopf an ihre Schultern. Das war das Bild, welches Gervase Cumnor darbot, der in diesem Moment in die offene Tür trat.

Eine atemlose Pause — die schwüle Windstille vor dem losbrechenden Gewittersturm!

Mit einem Sprung stand Gervase jetzt mitten im Zimmer. „Was soll das heißen?" schrie er.

(Fortsetzung folgt.)

Der Vorsitzende Direktor Haumann-Berlin begrüßte die Versammlung und erstattete den Geschäftsbericht, dem entnommen werden kann, daß der Preußische Fortbildungsschulverein auch in der zurückliegenden Berichtszeit wieder eine recht eifrige und fruchtbringende Tätigkeit entfaltet hat. Es gehören ihm zur Zeit an: 12 Unterverbände mit 4052 Mitgliedern, 41 Städte, 6 Handwerkskammern, 5 andere Körperschaften und korporative Mitglieder. Direktor Haumann teilte mit, daß Verhandlungen eingeleitet worden seien, auch die bisher nicht offiziell vertretenen Teile Preußens für den Verein zu gewinnen. Mit dem Preußischen Lehrerverein werden gute Beziehungen unterhalten; ebenso ist die wünschenswerte Fühlung mit den für das Fortbildungsschulwesen in Betracht kommenden Behörden vorhanden. In Sachen des Fortbildungsschulgesetzes sind alle Anstrengungen gemacht worden, um den Beschlüssen des letzten Fortbildungsschultages Geltung zu verschaffen. Zu diesem Zwecke wurden Verhandlungen mit Abgeordneten aller Parteien gepflogen. Man fand dabei viel Verständnis. Wenn es dessenungeachtet nicht gelungen ist, das Gesetz nach den Wünschen und Bestrebungen des Vereins zu gestalten, so hat dies in der Hauptsache wohl an den eigenartigen Parteiverhältnissen gelegen.

Den Kassenbericht erstattete Fortbildungsschullehrer Bading-Berlin. Die Einnahmen haben 6980,24 Mark, die Ausgaben 5241,26 Mark betragen.

Eine Reihe von Satzungsänderungen, gestellt vom Unterverband Berlin, wurde ohne wesentliche Erörterung angenommen, ebenso ein Antrag des geschäftsführenden Ausschusses auf Änderung der Geschäftsordnung.

In den Vorstand wurden gewählt: Fortbildungsschuldirektor Haese-Charlottenburg, Fortbildungsschullehrer Witte-Charlottenburg und Fortbildungsschuldirigent Werich-Berlin, in den geschäftsführenden Ausschuß Direktor Jasse-Danzig, Direktor Trenken-Altona, Lehrer Schütteler-Hannover, Fortbildungsschuldirigent Mantel-Breslau, Direktor Haumann-Berlin und Rektor Oberg-Münster.

Ein Antrag des Unterverbandes Schlesien auf Einrichtung von Rechtsschutzkommissionen beim Hauptvorstande und in den einzelnen Zweigvereinen wurde dem geschäftsführenden Ausschuß überwiesen. Ein endgiltiger Beschluß über die Schaffung des Rechtsschutzes soll auf dem nächsten in zwei Jahren stattfindenden Fortbildungsschultage auf der Grundlage des in der Zwischenzeit von den Unterverbänden zu sammelnden Materials gefaßt werden. Eine ausgedehnte Erörterung entspann sich über einen Antrag des Unterverbandes Schlesien, in welchem die Pensionsberechtigung der Bezüge der nebenamtlich angestellten Fortbildungsschullehrer gefordert wird. An der Debatte beteiligten sich Direktor Jasse-Danzig, Lehrer Semerau-Posen, Fortbildungsschulleiter Hallenberger-Cassel, Lehrer Haufold-Insterburg, Lehrer Schüttler-Hannover und Bürgermeister Muus-Uetersen. Der letztere bezeichnete entgegen anderweit geäußerten Bedenken die Pensionsberechtigung für den nebenamtlichen Unterricht als durchführbar. Der Staat möge die Beiträge zahlen und die Gemeinden nach Maßgabe ihrer Quote für das Fortbildungsschulwesen zur Erstattung heranziehen. Auch diese Angelegenheit wurde dem Ausschuß überwiesen.

Als Tagungsort für den nächsten Preußischen Fortbildungsschultag wurde Altona in Aussicht genommen.

Abends fand eine Begrüßungsfeier statt, an der die Vertreter der städtischen Behörden und Abgesandte der zuständigen Regierungsorgane teilnahmen.

Attentat im österreichischen Abgeordnetenhause.

Wien, 5. Okt. **(Drahtb.)** Das Abgeordnetenhaus ist wieder zusammengetreten und begann die Beratung der Teuerungsanträge. Der sozialdemokratische Abgeordnete Adler griff den Justizminister wegen der harten Urteile im Prozeß gegen die Ottakringer Demonstration heftig an. (Lebhafte Protest- und Entrüstungsrufe bei den Sozialdemokraten gegen den Justizminister).

Während der Lärmszenen feuerte ein Individuum von der linken Seite der zweiten Galerie gegen die Ministerbank, auf der gerade der Justizminister und der Unterrichtsminister saßen, vier scharfe Schüsse ab; es wurde niemand getroffen. Das Haus geriet in unbeschreibliche Aufregung; sofort wurden alle Ausgänge und die Suche nach dem Täter aufgenommen. Die Sitzung wurde unterbrochen. Der Täter wurde schließlich in der Person eines Dalmatiners verhaftet.

Wir erhalten über die Sitzung folgenden ausführlichen telegraphischen Bericht:

Vor Beginn der Sitzung des Abgeordnetenhauses erschien in der Halle eine Massendeputation tschechischer Eltern mit Schulkindern in der Angelegenheit der Schließung der städtischen Schule des dritten Wiener Gemeindebezirks. Hierbei kam es zwischen deutschen und tschechischen Abgeordneten wiederholt zu heftigen Zusammenstößen, die zu Tätlichkeiten auszuarten drohten. Der Ministerpräsident empfing eine Deputation von zehn Mitgliedern und sagte die Erledigung der Angelegenheit im Geiste der Gesetze zu.

Zu Beginn der Sitzung erinnerte Präsident Sylvester an die Katastrophe der „Liberté" in Toulon und drückte seine lebhafte Anteilnahme mit den Opfern aus. Dem Beschlusse der Obmänner-Konferenz gemäß beschloß das Haus, die auf der Tagesordnung stehende erste Lesung des Gesetzes über die Änderung der Geschäftsordnung und sämtliche Anträge über die Teuerungsfragen voranzustellen.

Ferner brachte der deutsch-nationale Verband eine Interpellation ein, wegen des dem englischen Botschafter Cartwright zugeschriebenen Marokko-Interviews in der „Neuen Fr. Presse". Die Interpellanten fragen, warum der Minister des Äußern nicht eine energische Zurückweisung des Artikels veranlaßt habe, der von Herabsetzungen des verbündeten Deutschen Reiches strotzte und sogar direkte Angriffe gegen den Deutschen Kaiser enthielt. Die Interpellanten wünschen, der Minister des Äußern möge den englischen Botschafter in der geeigneten Weise darauf aufmerksam machen, daß Wien nicht der Ort sei, von dem aus eine dem verbündeten Deutschen Reiche feindselige Politik betrieben werden dürfe.

Der erste Antragsteller zu den Teuerungsanträgen, Abg. Adler (Soz.), verurteilte zunächst das Vorgehen Italiens gegen die Türkei und besprach die herrschende Teuerung sowie die Fleischnot und protestierte gegen die Härten der Urteile in dem Prozesse gegen die Teilnehmer an den Demonstrationen am 17. September. Redner behauptete, die Gerichte handelten unter dem Einflusse des Justizministers. (Lebhafte Entrüstungsrufe der Sozialdemokraten gegen den Justizminister.) In diesem Augenblicke erfolgte das Attentat. Der Täter ist der 26jährige Arbeiter Neaus Vavrak aus Sebenice in Dalmatien. Er rief bei der Abgabe der Schüsse: Hoch der Sozialismus! Die ungeheure Erregung, welche sich des Hauses bemächtigte, dauerte auch nach der sofort vom Präsidenten angeordneten Unterbrechung der Sitzung an. Der Justizminister war Gegenstand lebhafter Beglückwünschungen von allen Seiten. Während der Pause kam es ununterbrochen zu sehr lebhaften Auseinandersetzungen zwischen den Christlich-Sozialen und den Sozialdemokraten. Auf die Kunde von dem Attentat erschienen der Ministerpräsident und die übrigen Minister im Sitzungssaale. Auch der Polizeipräsident von Wien begab sich zum Abgeordnetenhause. Die Spuren der Schüsse sind an der Ministerbank und unterhalb der Präsidentenestrade sichtbar. Eine Kugel wurde auf der Estrade vorgefunden. Sämtliche Eingänge des Parlaments werden von der Polizei strengstens bewacht und sind gesperrt. Nach der Festnahme des Täters wurde die Galerie geräumt. Nach einer Pause von über einer Stunde wurde die Sitzung wieder aufgenommen. Der Präsident sprach sein tiefstes Bedauern über den Vorfall aus und erklärte, es seien die strengsten Maßnahmen angeordnet, um eine Wiederholung zu verhindern. (Lebhafter Beifall.)

Es folgten neuerlich lärmende Auseinandersetzungen zwischen den Sozialdemokraten und den Abgeordneten der deutschen Parteien. Der Präsident unterbricht neuerdings die Sitzung und beruft eine Obmännerkonferenz ein. Nach Wiederaufnahme der Sitzung nach 3 Uhr nachmittags setzte der Abg. Adler seiner Rede unter immerwährenden stürmischen Schlußrufen bei den Deutschen und Christlich-Sozialen fort. Adler drückte sein tiefstes Bedauern über das Attentat eines Unzurechnungsfähigen aus. Nachdem er unter dem lebhaften Beifall seiner Parteigenossen und dem lärmenden Protest der anderen Parteien seine Rede beendet hatte, ergriff der Ministerpräsident Gautsch das Wort und erklärte: „Der verbrecherische Anschlag war nicht bloß gegen die Ministerbank, sondern gegen das Haus und gegen den Parlamentarismus gerichtet." (Stürmischer Beifall.) Der Ministerpräsident weist auf die täglich in öffentlichen sozialdemokratischen Versammlungen gehaltenen aufreizenden Reden hin, welche eine unverkennliche Ähnlichkeit mit der heute gehaltenen Rede des Abg. Adler hätten. Er könne sich schließlich nicht wundern, wenn es zu solchen verbrecherischen Attentaten komme. Der Ministerpräsident verliest sodann unter stürmischem Beifall der Sozialdemokraten und unter Protestrufen bei den Deutschen die gestern vom Abg. Adler in einer Volksversammlung gehaltene Rede und schließt: „Sie fürchten sich nicht und ich fürchte mich auch nicht. Wir werden uns absolut nicht abbringen lassen, die Ordnung und Gesetzlichkeit aufrecht zu erhalten." (Lebh. anhaltender Beifall bei den Christlich-Sozialen und bei den Deutschen.)

Zum Schlusse der Sitzung beantwortete der Ministerpräsident die Interpellation Sommer und Genossen über das in der „Neuen Freien Presse" veröffentlichte, dem englischen Botschafter Cartwright zugeschriebene Interview und erklärte: Im Namen der Regierung muß ich mein Bedauern darüber ausdrücken, daß der Vertreter einer befreundeten Macht hier zum Gegenstande von Angriffen und Erörterungen gemacht wurde. Durch die in Rede stehende Angelegenheit werden weder innere noch äußere Verhältnisse der Monarchie berührt. Die Regierung ist infolgedessen nicht in der Lage, zu der Angelegenheit Stellung zu nehmen oder weiteres zu veranlassen.

Nachdem noch der Abg. Baechle (Christl.-Sozial) dem Minister zu dem glücklichen Ausgange des Revolveranschlages seinen Glückwunsch ausgesprochen und die Verantwortung für die Tat den Sozialdemokraten zugewiesen hatte, wurde die Verhandlung abgebrochen und die Sitzung geschlossen. Die nächste Sitzung findet morgen statt.

Der türkisch-italienische Krieg.

Die Beschießung von Tripolis.

Rom, 5. Okt. **(Drahtb.)** Die „Agenzia Stefani" meldet aus Tripolis: Gestern vormittag wurde die Beschießung der äußeren Festungswerke fortgesetzt mit Ausnahme der in der Mitte gelegenen, damit Schäden in der Stadt vermieden würden. Die Batterien Sultanie und Hamidie wurden kampfunfähig gemacht. Nachdem das Schiff „Garibaldi" in den Außenhäfen eingelaufen war, wurde die Batterie Hamidie von zwei Offizieren durchsucht und geräumt vorgefunden. In der Batterie wurden drei Leichen gefunden. Ein Kapitulationsanerbieten ist noch nicht erfolgt.

Auf der türkischen Botschaft äußerte man sich über die Befestigung von Tripolis folgendermaßen: „Die Forts von Tripolis und die sogenannte Citadelle sind Befestigungen, die aus dem vergangenen Jahrhundert stammen und heute höchstens nur einen Wert vom landschaftlich-touristischen Standpunkt aus haben. Da man keinen Angriff auf Tripolis seit Jahrzehnten mehr zu befürchten hatte, ist nichts für die Instandsetzung der Festung geschehen und es ist eigentlich unverständlich, worauf die Italiener geschossen haben. Das Bombardement der alten Befestigungswerke erklärt sich wohl nur aus dem Bedürfnis der Italiener, einen großen Sieg mit viel Pulverrauch und Bombengetöse feiern zu können. Tripolis ist de facto eine offene Stadt, deren Bombardement ebenso zwecklos war wie die andere italienische Heldentat, die Beschießung von Prevesa, die ja heute trotz aller feierlichen Versicherungen Italiens, den Krieg nicht auf europäischen Boden zu tragen, erneuert worden ist."

Paris, 5. Okt. Der Korrespondent des „Matin" in Rom berichtet: Die Nachricht von dem Bombardement von Tripolis rief wenig Aufregung hervor. Das Bombardement, das mehr fiktiv als wirklich und vor allem bestimmt ist, die Araber zu erschrecken, wird in diesem Augenblicke wohl noch fortgesetzt.

Weitere militärische Operationen.

⊡ **Konstantinopel**, 4. Okt. Die türkische Regierung erhielt eine Depesche aus Tripolis, wonach die Stürme und Gewitter an der tripolitanischen Küste, die im Herbst regelmäßig aufzutreten pflegen, bereits begonnen haben. Die italienische Regierung wird daher voraussichtlich ihre militärische Aktion sehr beschleunigen müssen, wenn sie einen Erfolg erzielen will. Weiter melden hiesige Zeitungen, daß ein italienisches Kriegsschiff den türkischen Kreuzer „Peik Schewket", der von mehreren Kanonenbooten begleitet war, verfolgte. Der türkische Kreuzer flüchtete in den Hafen von Hodeida und beschoß von dort aus das italienische Schiff, das in den Grund gebohrt wurde. (?) Der Wali von Janina verkündet, daß in der letzten Nacht ein italienisches Schiff vor dem Hafen von Valona erschien und nach kurzem Bombardement weiterdampfte.

Rom, 5. Okt. Das Amtsblatt veröffentlicht folgende Bekanntmachung des Marineministeriums: Da von seiten der Türkei kein Akt erfolgt ist, woraus die Absicht hervorgeht, die italienischen Handelsschiffe während der Feindseligkeiten von der Wegnahme oder Kaperung auszuschließen, im Gegenteil die Türkei erste Akte der Kaperung gegenüber der italienischen Handelsmarine ausgeübt hat, behält sich die italienische Regierung vor, indem sie von dem ihr nach Artikel 211 des Handelsschiffahrtskodes zustehenden Recht Gebrauch macht, türkische Handelsschiffe wegzunehmen und zu kapern. Gemäß dem Artikel 216 des Handelsschiffahrtskodex gibt die italienische Regierung ferner bekannt, daß als Kriegskontrebande von ihr angesehen werden Kanonen, Flinten, Gewehre, Revolver, Pistolen, Säbel sowie andere Schieß- und Tragwaffen jeder Art, ferner Kriegsmunition, Militärmaterial jeder Art und allgemein alles, was ohne Verarbeitung zur unmittelbaren See- und Landrüstung dienen kann.

⊡ **London**, 5. Okt. **(Eig. Drahtb.)** Einer Meldung des „Daily Chronicle" zufolge bestätigt sich die Nachricht, daß in der Seeschlacht nördlich von Mytilene ein türkisches Schiff gesunken ist.

⊡ **Konstantinopel**, 5. Okt. **(Eig. Drahtb.)** Eine Zirkularnote des Großwesirs weist die türkischen Beamten der inneren Verwaltung an, vor allen Dingen das Leben der in der Türkei wohnenden italienischen Untertanen zu schützen, und verbietet ihnen, eine veränderte Gerichtsbarkeit gegen sie eintreten zu lassen.

Port Said, 5. Okt. **(Drahtb.)** Der italienische Konsul protestierte bei dem Gouverneur des Suezkanals dagegen, daß der türkische Transportdampfer „Kaiserin" seit dem 30. September hier im Hafen liege, was eine Verletzung der Neutralität des Kanals bedeute.

Die Kriegführenden und die Mächte.

Paris, 5. Okt. Der „Matin" schreibt: In gewissen Kreisen bestreitet man, daß Italien die Bedingungen, worunter es zum Beginn zu Verhandlungen bereit wäre, bekanntgab. Wir glauben, versichern zu können, daß alle Regierungen diese Bedingungen in den allgemeinen Umrissen kennen. Italien will Tripolis. Es verlangt, daß die Türkei der militärischen Okkupation zustimme. Dagegen ist Italien bereit, eine Entschädigung zu zahlen, und den moralischen Forderungen der Türkei auf anderen Gebieten Genugtuung zu geben. Es ist jedoch wahrscheinlich, daß zur gegenwärtigen Stunde keine Macht von Italien den offiziösen Auftrag erhielt, die Türkei zu sondieren. Das Blatt fragt an, ob nicht Frankreichs Vertreter in Konstantinopel einen Vermittelungsversuch machen sollen. Die Republik würde keineswegs ihrer Rolle untreu werden, indem sie der Türkei ihre guten Dienste anböte. In demselben Sinne äußert sich „Petit Parisien": Die Rolle Europas besteht darin, eine Annäherung zwischen beiden in Konflikt befindlichen Regierungen zu suchen, um von der Pforte die notwendigen Opfer zu erlangen, indem man ihr gleichzeitig die gerechte Entschädigung erwirkt. Es sei schon zu viel, daß ein bewaffneter Angriff sich fast ohne vorangegangene Debatte zutragen könne. Ein solcher Krieg könne sich nicht verlängern ohne schwere moralische Schäden für die Menschheit.

Konstantinopel, 5. Okt. Über 1000 Mohammedaner versammelten sich in Hagia und Defia, um gegen das Vorgehen Italiens zu protestieren. An den König von England als Herrscher zahlreicher Mohammedaner wurde ein Telegramm gesandt, das die Intervention des Königs erbittet. Ebenso wurden allen Parlamenten Protesttelegramme gesandt. Die „Jeni Gazetta" wurde kriegsgerichtlich suspendiert und erscheint von heute ab unter einem anderen Titel.

⊡ **Belgrad**, 5. Okt. **(Eig. Drahtb.)** Nach einer der serbischen Regierung zugegangenen Mitteilung haben sämtliche Balkanstaaten der Türkei die Erklärung über die Wahrung des Statusquo auf dem Balkan abgegeben.

Konstantinopel, 5. Okt. **(Drahtb.)** Der türkische Botschafter in Wien, Reschid Pascha, hat sich bereit erklärt, das Ministerium des Äußern zu übernehmen und wird sofort Wien verlassen.

Aus der Stadt.

Münster, 6. Oktober.

Das Wappen des neuerwählten Bischofs Felix von Münster besteht aus einem gespaltenem Schild, dessen linke Hälfte das Wappen des Bistums Münster, einen roten Querbalken in goldenem Felde enthält. Die rechte Hälfte zeigt das Familienwappen des Bischofs: in Gold einen blauen Querbalken, der eine Pflanze überdeckt, welche im unteren Teil aus einem roten Herzen hervorwächst und im oberen Teile in drei Stielen mit je einer fünfblättrigen roten Rose mit goldener Butze ausläuft. Das Wappen krönt oben in der Mitte das Kreuz, links davon die Bischofsmitra, rechts der Hirtenstab; unten ist der Wahlspruch des Bischofs angebracht: Nec tomere, nec timide. (Westf. Merkur.)

✉ **Im Postverkehr mit England** sind wegen des in Belgien und im Kanal seit dem 30. September herrschenden Unwetters erhebliche Störungen eingetreten. Die in Cöln am 1. Oktober 5,40 vorm. fällig gewesene zweite englische Post, aus London 30. Sept. 2,20 nachm., ist erst am 1. Oktober 11,14 vorm. in Cöln eingetroffen. Die dritte Post vom 30. Sept., aus London 9,00 nachm., und die erste vom 1. Oktober, aus London 9,00 vorm., sind zusammen dem Ostende-Wien-Expreßzuge zugegangen, der erst am 2. Oktober 1,00 vorm. in Cöln eingetroffen ist und die Anschlüsse nach dem Norden nicht erreicht hat. Auch die am 2. Oktober 11,14 vorm. fällig gewesene dritte englische Post vom 1. Oktober ist verspätet eingetroffen. In der Richtung nach Dover sind die Schiffe am 30. September 11,08 und am 1. Oktober 10,37 (Anschlüsse von den Zügen aus Cöln 6,13 vom 30. September und 4,41 vom 1. Oktober) von Ostende nicht abgelassen worden.

= **Der Plattdeutsche Verein** beginnt am Samstag seine Wintertätigkeit. Professor Vollmer wird einen Vortrag über John Brinckmann, den großen Dichtergenossen Groths und Reuters, halten und die Bedeutung dieses, seinen beiden ebenbürtigen Dialektschriftstellers durch Proben aus seinen Werken belegen.

⊙ **„Feurige Kohlen."** Unter diesem Titel schrieb P. Maurus Carnot O. S. B. ein Schauspiel, das teils in Spanien, teils in Afrika sich abspielt. Dieses Schauspiel wird am kommenden Sonntag (8. Oktober), abends 7 Uhr, im Arbeiterhaus, Schillerstraße, von Mitgliedern des Arbeitervereins, die alljährlich im Oktober ein Schauspiel geben, aufgeführt. Das Stück, das großen Erfolg zu bringen verspricht, da die Hauptrollen von guten Spielern dargestellt werden, ist bereits am vergangenen Sonntag für die Schulkinder aufgeführt und freudig aufgenommen worden. In dem Schauspiel sind einzelne sehr packende Szenen geschildert, so daß ein Besuch sich lohnen und der Besucher auf seine Kosten kommen wird.

‡ **Ein Konzert** geben am 20. Oktober in der Aula des Realgymnasiums Arthur von Ewenck-Berlin und Universitätsmusikdirektor Dr. Niessen-Münster. Beide Künstler sind hier so gut bekannt, daß sie eines vollen Hauses sicher sein dürften.

❑ **Kleine Nachrichten.** Gestern nachmittag gingen auf der Buddenstraße zwei Pferde durch. Der Wagen wurde beschädigt, aber sonst kein weiterer Schaden angerichtet.

Standesamtsnachrichten. Geburten. 28. Sept. Tochter des Schneiders Bernhard Schraeder. — 1. Okt. Sohn des Kämmerers Heinrich Kintrup. — 3. S. des Oberpostschaffners Bernhard Ostermann. — 4. T. des Metallarbeiters Adalbert Wagemann. — Aufgebote. 5. Okt. Lokomotivheizer Josef Hillebrand von hier und Lina Schmiedeskamp von Lemgo. — 5. Wachtmeister Bernhard Jungfermann und Elsien Ahlhorn, beide von hier. — Heiraten. 5. Okt. Geschäftsführer Albert Frensel und Maria Meyer, beide von hier. — Sterbefälle. 4. Okt. Heizer Wilhelm Jahnke, 38 J. — 4. Friseur Josef Koch, 55 J. — 5. Gärtner Heinrich Kruse, 87 J. — Witwe Lisette Buller geb. Kniep, 71 J.

Aus den Provinzen.

Stellen für Militär-Anwärter im Bezirk des VII. Armeekorps. Die ausgeschriebenen Stellen sind nur für solche Personen bestimmt, welche den Zivilversorgungsschein besitzen. ● Attendorn, Amtsgericht, Kanzleigehilfe, 8 bis 22 Pfg. für die Seite Schreibwerk. ● Barop, Sparkasse der Ämter Barop, Kirchhörde und Wellinghofen, Sparkassenassistent, 1500 bis 2100 Mk. Gehalt. ● Bochum, städtischer Schlachthof, Hallenmeister, 1700 bis 2300 Mk. Gehalt. ● Datteln, Kreis Recklinghausen, Amtsverwaltung, 2 Amtsassistenten 2. Klasse, 1300 Mk. Grundgehalt. ● Datteln, Kreis Recklinghausen, Amtsverwaltung, Polizeisergeant, 1400 Mk. Grundgehalt. ● Datteln, Kreis Recklinghausen, Amtsverwaltung, 2 Polizeisergeanten, 1400 Mk. Grundgehalt. ● Der Dienstort wird bei der Einberufung bestimmt. Königl. Eisenbahndirektion in Münster, 20 Anwärter für den Weichenstellerdienst, 1100 bis 2100 Mk. Gehalt. ● Hamm (Westf.), Magistrat, Schutzmann für den Nachtdienst, 1200 bis 1800 Mk. Gehalt. ● Im Bezirk der Kaiserl. Oberpostdirektion Dortmund, Postanstalt, Briefträger oder Postschaffner, 1100 Mk. Anfangsgehalt. ● Im Bezirk der Kaiserl. Oberpostdirektion Dortmund, Postanstalt, Briefträger oder Postschaffner, 1100 Mk. Anfangsgehalt. ● Münster i. W., Magistrat, Polizeisergeant für den Nachtdienst event. später für den Tagesdienst, 1600 bis 2300 Mk. Gehalt. ● Wiesdorf (Industriegemeinde mit rund 16 000 Einwohnern), Polizeiverwaltung, Polizeisergeant, 1650 Mk. Grundgehalt.

⊙ **Hiltrup**, 5. Okt. (Aus dem Missionshaus.) Heute morgen sind von Genua aus mit dem Lloyddampfer „Princeß Alice" folgende Missionare bzw. Missionsschwestern vom heiligsten Herzen Jesu nach Neupommern (Deutsche Südsee) abgereist: Pater Jos. Lakaff aus Itzig, Diözese Luxemburg, der nach einer längeren Erholung in der Heimat auf sein früheres Arbeitsfeld zurückkehrt, Pater Joseph Künzler aus Tettnang, Diözese Rottenburg, Pater Alvos Klipfel aus Hellweiler, Diözese Straßburg, Pater Alois Schmeetz aus Münster i. W., Pater Joseph Giersе aus Salzbergen, Diözese Osnabrück, Bruder Bernhard Raters aus Hessum, Diözese Osnabrück, Bruder Hermann Heßling aus Neurhede, Diözese Osnabrück, Schwester Agatha, geb. Anna Feldhaus aus Senden i. W., Schwester Kasimira, geb. Monika Budczik aus Kußfeld i. Westpreußen, Schwester Luise geb. Maria Schäfer aus Esbeck, Diözese Paderborn, und Schwester Zita geb. Johanna Malter aus Dinslaken, Diözese Münster. Außerdem werden übermorgen, den 7. Oktober, mit dem Lloyddampfer „Friedrich der Große" von Bremen aus folgende Missionsschwestern aus Hiltrup nach Amerika abreisen: Schwester Stephania, geb. Elisabeth Heimüller aus Hamm-Nordenfeldmark, Schwester Dionysia, geb. Theresia Lange aus Leimathe, Schwester Heriberta, geb. Maria Lonnemann aus Thuine (Hannover), und Schwester Hermine geb. Elisabeth Güthe aus Greven i. W. Mit den Missionaren, die heute abreisen, wächst die Zahl der Glaubensboten, die die Genossenschaft der Missionare vom heiligsten Herzen Jesu aus ihren verschiedenen Klöstern seit September vorigen Jahres in die Missionen gesandt hat, auf 62, und zwar 28 Patres und 24 Laienbrüder, und außerdem 20 Hiltruper Missionsschwestern. Möge Gottes reichster Segen die wackeren Glaubensboten auf ihr fernes Arbeitsfeld begleiten und ihre Wirksamkeit mit glücklichen Erfolgen krönen!

≠ **Greven**, 5. Okt. Auskunft über Unfall-, Kranken- und Invalidenversicherung, in Militär-, Miets-, Steuer- und ähnlichen Angelegenheiten erteilt ein Vertreter des Volksvereins am Freitag nachmittag von 4½ bis 7 Uhr im Gasthof Höwer.

‡ **Bulbern**, 5. Okt. (Goldene Hochzeit.) Gestern feierten der Schloßarbeiter Werner Brake und dessen Ehefrau Therese geb. Scheipers das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Aus diesem Anlaß fand im Hotel Hüls ein Festessen statt, zu welchem außer den Familienangehörigen und Nachbarn auch die Geistlichkeit, der Amtmann und der Arbeitgeber des Jubilars, Freiherr Clemens von Romberg, nebst dessen Rentmeister erschienen waren. Das Jubelpaar wurde dann auch in besonderer Weise geehrt. Freiherr von Romberg ließ dem Jubilar, der übrigens schon 54 Jahre der Familie von Romberg treue Dienste geleistet, ein Geldgeschenk überreichen. Der Amtmann überreichte dem Jubelpaare das aus Anlaß der goldenen Hochzeit vom Kaiser gestiftete Jubiläumsgeschenk.

❑ **Dorsten**, 5. Okt. (Ein Einbruchsdiebstahl) wurde hier in der Nacht bei dem Sägewerk Scharpegge und Co. verübt. Die Diebe drangen in die Büroräume ein und erbrachen sämtliche Schränke und Pulte, ohne jedoch nennenswerte Beute zu machen. Sie hatten es offenbar auf etwa dort lagernde Lohngelder abgesehen. Der sofort requirierte Polizeihund Rohland aus Hagen nahm die Spur der Einbrecher auf und verfolgte sie bis zum Güterbahnhof, wo sie sich verlor. Bis jetzt gelang es nicht, der Täter habhaft zu werden. Es ist dies das dritte Mal in kurzer Zeit, daß bei dem genannten Werk eingebrochen wurde. Das vorletzte Mal wurde ein Pferd aus dem Stalle gestohlen.

△ **Bocholt**, 5. Okt. (Diebstahl.) Einem pensionierten Bahnbeamten wurde auf einer Bierreise die Geldbörse mit 25 Mark Inhalt gestohlen. Es gelang jedoch, den Täter zu ermitteln, bei dem man nur noch einen kleinen Geldbetrag vorfand.

Medebach, 4. Okt. (Der Fortgang des Amtmanns Frey) von hier, der bekanntlich zum Bürgermeister von Rees gewählt worden ist, wird allgemein bedauert. Er erfreute sich großer Beliebtheit bei seinen Amtseingesessenen, denen er jederzeit gerne mit Rat und Tat zur Seite stand; namentlich nahm er sich mit Wärme des kleinen Mannes an und brachte insbesondere auch der Handwerkerfrage ein großes Interesse entgegen. Die im vorigen Jahre in Medebach ins Leben gerufene freie Innung, die heute schon eine große Blüte zeigt, verdankt ihr Bestehen dem unermüdlich tätig gewesenen Amtmann Frey. Für ihn war es nicht leicht, vor 15 Jahren die Verwaltung der Stadt und des aus 10 Gemeinden bestehenden Amtes Medebach zu übernehmen, da die meisten Gemeinden sich in sehr schlechter finanzieller Lage befanden; dazu kam, daß der Ort noch keine Bahnverbindung und keine ordentlichen Zufuhrwege hatte. Auch hatten viele Orte, namentlich die Stadt Medebach, fast in jedem Jahre unter großer Wassernot zu leiden. Obwohl in Medebach eine große Anzahl Beamten war, fehlte es an einer höheren Knabenschule; um zu dem nächsten Gymnasium nach Brilon zu gelangen, bedurfte es einer Tagesreise. Bei den großen Bränden 1900 und 1908 wurden 40 Gebäude ein Raub der Flammen, die Not war damals groß, und Amtmann Frey sorgte, daß manches Scherflein zum Wiederaufbau beigesteuert wurde und daß die Abgebrannten ordentliche Wohnstätten erhielten. Dadurch hat namentlich die Stadt Medebach ein weit besseres Aussehen erhalten wie früher. Im Jahre 1903 wurde die Kleinbahn Steinhelle-Medebach gebaut; eine ganze Anzahl Ortschaften erhielt dadurch Bahnverbindung. Es wurde eine Rektoratschule ins Leben gerufen, eine Amtssparkasse eingerichtet; in einer Anzahl Gemeinden, namentlich auch in Medebach, wurden Wasserleitungen gebaut und die Kommunalwege chausseemäßig ausgebaut. Vor 10 Jahren wurde auch nach langen Bemühungen eine Abteilung der königl. Spezialkommission mit 18 Beamten von Brilon nach Medebach verlegt. Fast in allen Gemeinden sind in den letzten zehn Jahren neue Schulen gebaut worden, wozu der Staat erhebliche Zuschüsse geleistet hat. In zwei Gemeinden, in Medelon und Düdinghausen, wurden neue Kirchen gebaut, wobei es den Bemühungen Freys zu verdanken ist, daß der Gemeinde Düdinghausen ausnahmsweise zwei Hauskollekten neben einer Kirchenkollekte bewilligt wurden. So war Herr Frey 15 Jahre hindurch unermüdlich im Interesse der seiner Verwaltung unterstellten Gemeinden tätig, und es ist daher zu verstehen, daß man seinen Fortgang nicht gern sieht. Indes folgt ihm der Dank aller Amtseingesessenen in seinen neuen Wirkungskreis, und der Wunsch, daß ihm dort die gleichen Erfolge beschieden sein mögen! (Westf. Volksbl.)

Vermischtes.

* **Hirschberg** (Schlesien), 5. Okt. Hier wurde der Arbeiter Kittelmann aus Maner verhaftet. Er steht im Verdacht, vor zwei Jahren den Raubmord auf den Bierkutscher Richter in Herischdorf verübt zu haben.

* **Breslau**, 5. Okt. **(Drahtb.)** Heute morgen wurde im Südpark in der Nähe des Park-Restaurants die Leiche eines 20jährigen Mädchens aufgefunden. Die Unbekannte war erdrosselt. Die Mordkommission und die Polizei mit Polizeihunden begaben sich an den Ort des Verbrechens. Von dem Täter fehlt jede Spur.

* **Bremen**, 5. Okt. **(Drahtb.)** Anläßlich des Ausstandes der Brauereiarbeiter ist es im Laufe des heutigen Tages an verschiedenen Stellen der Stadt zu Ausschreitungen gekommen, als die Streikenden arbeitswillige Bierfahrer anzuhalten versuchten. Es gelang der Polizei, überall die Ordnung wiederherzustellen. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Turin, 5. Okt. **(Drahtb.)** Der König von Italien besuchte heute in der Ausstellung die deutsche Industriehalle und verweilte längere Zeit bei den Schiffsmodellen.

⊡ * **Paris**, 5. Okt. **(Eig. Drahtb.)** Ein Beamter der Suezkanal-Gesellschaft, der bereits über 30 Jahre in ihren Diensten war, hat Aktien dieser Gesellschaft im Betrage von etwa 1 Million Francs unterschlagen und ist flüchtig.

* ⊡ **Paris**, 5. Okt. Aus Quimper, dem Hauptort des Departements Finisto wird gemeldet, daß gestern im dortigen Museum ein Gemälde von Francois Boucher „Neptun und Amphitrite" gestohlen worden ist. Das 50 Zentimeter hohe und 48 Zentimeter breite Bild war noch an Ort und Stelle, als die Wächter ihren Schlußrundgang machten. Zehn Minuten später entdeckte einer der Aufsichtsbeamten, daß das Gemälde aus dem Rahmen geschnitten war. Selbstverständlich ist die Lokalpresse sowie die hauptstädtischen Zeitungen der übereinstimmenden Ansicht, daß der Diebstahl nur von deutschen Touristen ausgeführt sein kann. Ein Haftbefehl ist gegen ein Ehepaar erlassen worden, daß kurz vor der Entdeckung des Diebstahls vor dem Gemälde gestanden hat und das man an Jägerhemd und Lodenrock sofort als Deutsche erkannt haben will. Von den Flüchtigen sowie von dem Bilde ist bisher jedoch noch keine Spur zu erblicken gewesen.

* ⊡ **London**, 5. Okt. In Edinburgh ist gestern der bekannte Chirurg Professor Dr. Josef Bell, der Chefarzt des königlichen Kinderkrankenhauses, im Alter von 74 Jahren gestorben. Bell ist das Urbild des Conan Doyleschen Meisterdetektivs „Sherlock Holmes". Conan Doyle", der bekanntlich selber Arzt ist, war ein Schüler Bells, der sich durch seine wunderbaren Kombinationen auszeichnete. Wenn Bell eine Diagnose stellte, war er imstande, ohne etwas von dem Patienten, der ihm völlig fremd gegenüberstand, vorher zu wissen, aufs genaueste auf Grund seiner Beobachtungsgabe sagen zu können, welchem Beruf der betreffende angehörte, wo er her stammte und verblüffte dadurch oft bei seinen klinischen Vorstellungen die gesamte Studentenschaft, bei der er außerordentlich beliebt war. Bell war 23 Jahre lang der Chefredakteur einer der hervorragendsten ärztlichen Zeitschriften. Trotz seines hohen Alters übte Bell fast bis zu seinem Tode die ärztliche Praxis aus.

* **London**, 5. Okt. Bei dem Fort Amhurst in der Nähe von Chatham wurde gestern nacht auf einen Wachtposten von zwei Männern ein Überfall verübt. Die Angreifer entkamen nach einem kurzen Ringen. Der Posten alarmierte sofort die Wache. Die Angreifer konnten jedoch nicht mehr gefunden werden. Der Wachtposten glaubt, daß er es mit einem Engländer und einem Ausländer zu tun gehabt hat. Das Fort Amhurst liegt in der Nähe von mehreren Pulvermagazinen.

* **Buenos-Aires**, 4. Okt. Die Südpolarexpedition des Oberleutnants Filchner hat heute an Bord der „Deutschland" die Ausreise angetreten.

⊡ * **Perpignan**, 5. Okt. **(Eig. Drahtb.)** Der von Barcelona nach Cerbère fahrende Schnellzug ist in der Nähe von Perpignan mit einem Güterzug zusammengestoßen. Die Heizer der beiden Züge wurden getötet. Ein Lokomotiv- und ein Zugführer wurden schwer verletzt. Auch eine Anzahl von Reisenden erlitt Verletzungen

Dortmund, 5. Okt. (Drahtb.) Die 24. Hauptversammlung des Evangelischen Bundes für Wahrung der deutschprotestantischen Interessen begann heute abend um 7 Uhr mit einem Kirchenkonzert in der Reinoldi-Kirche. Freitag, Samstag, Sonntag und Montag finden die Verhandlungen sowie Festversammlungen und Ausflüge statt.

Paris, 5. Okt. (Drahtb.) Das Ministerium des Äußern beobachtet die größte Zurückhaltung über das Ergebnis der letzten Unterredung zwischen dem Botschafter Cambon und dem Staatssekretär v. Kiderlen-Waechter, sowie über den Stand der Marokkoverhandlungen. Auch wird keine Mitteilung über den Ausgang des heutigen Ministerrates gegeben, der sich mit den auswärtigen Angelegenheiten beschäftigte. Die Verschiebung des nächsten, ursprünglich für morgen angesetzten Ministerrates auf Samstag läßt vermuten, daß eine neue Unterredung zwischen Cambon und Kiderlen-Waechter für notwendig gehalten wird, um eine Übereinstimmung über die letzten strittigen Punkte herbeizuführen.

Der Jahrestag der Republik.

Lissabon, 5. Okt. (Drahtb.) Der Vorabend des Jahrestages der Proklamierung der Republik wurde gestern mit großer Begeisterung gefeiert. Der Präsident und die Minister wurden, wo sie sich zeigten, mit lebhaften Beifallskundgebungen begrüßt.

Oporto, 5. Okt. (Drahtb.) Die Verhaftungen der Personen, die der Teilnahme an der monarchistischen Verschwörung verdächtig sind, dauern fort, ebenso die Haussuchungen. 19 Polizeibeamte und mehrere Politiker, die aus der Haft entlassen worden sind, wurden ausgewiesen. In der Stadt herrscht völlige Ruhe. Die Festlichkeiten am Jahrestage der Erklärung der Republik sind glänzend verlaufen. Der Finanzminister wurde bei seiner Ankunft in Lissabon von den Behörden empfangen und mit Begeisterung von der Bevölkerung begrüßt.

Madrid, 5. Okt. (Drahtb.) Über die monarchistische Erhebung in Portugal wird gemeldet, daß drei Divisionen auf dem Marsche nach Oporto begriffen sind, das zur Hauptstadt und zum Hauptquartier erklärt werden soll. Auch wird versichert, daß König Manuel nach Portugal zurückkehren werde.

Gerichtszeitung.

⊙ **Altona**, 5. Okt. (Eig. Drahtb.) Das hiesige Schwurgericht verurteilte den Maschinenschlosser Karl Witt aus Hamburg, der an verschiedenen Orten in Westfalen und in Berlin tätig gewesen war, wegen Falschmünzerei zu 2 Jahren Gefängnis. Während seines Aufenthaltes in Westfalen ist Witt mehrfach wegen schweren Diebstahls zu längeren Freiheitsstrafen verurteilt worden; auch befand er sich einige Monate in Münster in einer Heilanstalt für Geisteskranke. Bei seiner Verhaftung wurden 37 falsche Zweimarkstücke bei ihm vorgefunden.

Dresden, 5. Okt. (Drahtb.) Das Schwurgericht verurteilte den Maler Goehlert aus Roehrsdorf wegen Mordes, begangen an dem Rentenempfänger Todt zum Tode.

Sport.

○ **Rennen zu Münster i. W.**, 5. Okt.

Der Westfälische Reiterverein schloß heute seine öffentliche Tätigkeit mit einem Meeting, wie man sie auf den vielen Plätzen in Westdeutschland gewohnt ist, nicht schlechter, nicht besser. Man könnte es also ohne weiteres in die Reihe der übrigen Plätze schieben und brauchte diese Gleichmäßigkeit gar nicht besonders zu bemerken, wenn es sich nicht um einen Platz handelte, der eine alte und stolze Tradition hat, und auf dessen Bahn ein Sieg einstens den besonderen Ehrgeiz der Reitersleute bildete. Die schönen Zeiten sind vorüber, und mehr und mehr hat man sich in sportlichen Kreisen daran gewöhnt, Münster im Hintergrunde verschwinden zu sehen. Der Grund darin ist zum Teil sehr leicht zu finden. Es entstanden in den letzten beiden Jahrzehnten Rennplätze an Orten, die vermittelst einer starken, gut situierten und interessierten Bevölkerung ganz erhebliche Geldmittel aufzuwenden in der Lage waren. Und da nun einmal Rennpferde dafür da sind, um Geldpreise zu galoppieren, so schöpfen natürlich diese Plätze den Rahm von der Milch und gedeihen prächtig, während die anderen das Nachsehen haben. Es ist bedauerlich, daß Münster auch zu diesen andern zu gehören anfängt, aber wir wollen hoffen, daß man sich zu rechter Zeit besinnt und energisch arbeitet, um dem Verein neues Leben zu geben und ihn zu einer frischen Weiterentwicklung zu führen, wie wir sie erfreulicherweise auf manchen Gebieten in Münster beobachten. Ein schweres Stück Arbeit wird es sein, aber wenn es gelingt, das Interesse weiterer Kreise für diese sicher lobenswerte Sache zu wecken, ist die Arbeit auch schon zum guten Teil getan. Äußerlich verlief der letzte Renntag immerhin in annehmbarer Weise. Ein Feld von 8 Pferden kam im Eröffnungsrennen heraus, und insbesondere der Verlauf des Verkaufs-Jagdrennens sorgte für die nötige Stimmung. More Scotch und Tarpaulin hatten sich am Start versäumt und folgten Goldtrossel und Kreppwör in weitem Abstande; More Scotch machte sich aber auf und verringerte den Zwischenraum; als dann Kreppwör nach ausbrach, ging er bald an Goldtrossel heran und schlug die Stute unter lautem Beifall nach Gefallen mit 5 Längen. Das Pony-Rennen sorgte dann schließlich, daß jedermann in heiterer Stimmung heimzog. Die kleinen zappeligen Tierchen streckten sich nach Kräften, aber der beste unter ihnen, der erst noch Glück gehabt hatte, zugelassen zu werden, da er wegen seiner Größe ausgeschlossen werden sollte, hatte zum Schluß doch noch Pech, da er im Einlaufsbogen ganz wegbrach und so der glücklicheren Stute Hedwig den Vortritt ließ.

Im einzelnen hatten die Rennen folgende Resultate:

Union-Klub-Jagdrennen. 1500 Mark. Distanz 3000 Meter. 1. Walters Melusine (Hammer), 2. Gretel (Bregalsky), 3. Count (Steinmann). Tot. 29 : 10. Pl. 12, 51, 15 : 10. Unpl. Rapunzel, Glauca (gef.), Mathilde (angeh.), Sympathica, Sanct Georg. Handgalopp. 15 L. — 5 L.

Graf Fritz Metternich-Jagdrennen. Ehrenpreis und 1300 Mark. Distanz 3200 Meter. 1. Lt. Graefs Terpsichore (Lt. v. Müller), 2. Sir Navarra (Lt. Gr. Beißel), 3. Ifort (Lt. Loß). Tot. 84 : 10. Pl. 57, 32 : 10. Unpl. Optima. Verhalten 6 L. — 5 L.

Frohnhof-Jagdrennen. 1500 Mark. Distanz 3400 Meter. 1. Walters Lümmel (Hammer), 2. Terciabal (Lurig), 3. Madame Cavalieri (Mischon). Tot. 15 : 10. Überlegen 8 L. — Weile.

Verkaufs-Jagdrennen. 2000 Mark. Dist. 3200 Meter. 1. Haas' More Scotch (Reibt), 2. Goldtrossel (Mischon), 3. Tarpaulin II (Gaebicke). Tot. 48 : 10. Pl. 12, 14 : 10. Unpl. Kreppwör (ausgebr.). Überlegen, 5 L.—20 L.

Westerwinkel-Jagdrennen. Ehrenpreis und 1300 Mark. Dist. 3500 Meter. 1. Lt. Olingers Bobolink (Lt. Loß), 2. Fladuse (Lt. Gr. Beißel),. Tot. 18 : 10. Unpl. Le Balancier (ausgebr.). Überlegen, 4 L.

Pony-Rennen. 200 Mark. Dist. 1200 Meter. 1. Bispinks Hedwig. 2. Dahlmanns Frivol. 3. Lipferts Miß Anny. Tot. 85 : 10. Pl. 27, 23, 31 : 10. Es liefen 10 Pferde.

⊙ **Rennen zu Karlshorst**, 5. Okt. (Eig. Drahtb.)

Preis vom Fürstenhaus. 2800 Mark. 2700 Meter. 1. Sklavenjäger (Streit), 2. Bille, 3. Bellevue. Tot. 89 : 10. Pl. 34, 19 : 10. Sechs liefen. Leicht, ¾ L. — ½ L.

St. Mark-Jagd-Rennen. 3000 Mark. 3200 Meter. 1. Hidden Charms (Hr. v. Westernhagen), 2. Possible, 3. Magdalena. Tot. 56 : 10. Pl. 17, 14, 16 : 10. Sieben liefen. Sehr leicht, 2½ L. — 1½ L.

Haupt-Hürden-Rennen. 17 000 Mark. 3200 Meter. 1. Ltn. v. Schmidt-Paulis Edda (Ltn. v. Mitzlaff), 2. Augsburg (Ltn. Graf Holck), 3. Kiferiki I (Ltn. v. Dörenberg). Tot. 25 : 10. Pl. 13, 12 : 10. Unpl. Sardanapal, Scepter, Stiefkind. Sehr sicher, 1½ L. — 3 L.

Buhlheide-Jagd-Rennen. 3000 Mark. 4000 Meter. 1. Eisenkönig (Bastian), 2. Sturmwind, 3. Hazelgreen. Tot. 21 : 10. Pl. 13, 15, 21 : 10. Sieben liefen. Leicht, 1¼ L. — 2½ L.

Züchter-Preis. 5000 Mark. 3500 Meter. 1. Inwnwseb (Brown), 2. Regina, 3. Intima. Tot. 47 : 10. Pl. 26, 19 : 10. Sechs liefen. Sicher, 1 L. — ¾ L.

Drei Kilometer. 3700 Mark. 3000 Meter. 1. Miranda (Ltn. v. Egan-Krieger), 2. Schönbrunn, 3. Hans. Tot. 33 : 10. Pl. 15, 21, 28 : 10. Zwölf liefen. Sicher, ¾ L. — 1½ L.

Preis von Hoppegarten. 4500 Mark. 1200 Meter. 1. Rahana (Ted Rice), 2. Blumenflor, 3. Heloise. Tot. 48 : 10. Pl. 14, 15, 14 : 10. Zehn liefen. Sehr leicht, 1 L. — ½ L.

Handel und Industrie.

Viehmärkte.

× **Burgsteinfurt**, 5. Okt. (Viehmarkt.) Arbeitspferde 1. Q., angetr. 12 Stück, Preis 680—800 Mk. 2. Q., angetr. 48 Stück Preis 350—550 Mk., Arbeitspferde, junge, angetr. 33 Stück Preis 360—600 Mk., ½jährige Füllen, angetr. 5 Stück, Preis 180—240 Mark. Bullen, angetrieben 10 Stück, Preis 23—40 Mk. die 100 Pfd. Lebendgewicht. Kälber 1. Q. kosteten 55 Mk., 2. Q. 45 Mk. die 100 Pfd. Lebendgewicht. Milchgebende Kühe, 1. Qualit., angetr. 14 Stück, Preis 300—400 Mk., do. 2. Q., angetr. 28 Stück, Preis 210—270 Mark. Tragende Rinder, 1. Q., angetr. 45 Stück, Preis 225—275 Mark, do. 2. Q., angetr. 22 Stück, Preis 125—180 Mk. Tragende Schweine, angetr. 12 Stück, Preis 70—120 Mark. Faselschweine (½jährige), angetr. 6 Stück, Preis 55—65 Mk., do. (½jährige) angetr. 65 Stück, Preis 23 bis 27 Mk. Ferkel, 5—8 Wochen alt, angetr. 1366 Stück, Preis 1,00—1,50 Mk. die Altersw. Fette Schweine 1. Qual. 48 Mark für 100 Pfd. Lebendgewicht, do. 2. Qual. 40 Mark für 100 Pfd. Lebendgewicht. Fette Schafe, angetr. 0 Stück. Preis 00—00 Mark. Es waren im ganzen angetrieben 96 Pferde, 119 Stück Rindvieh, 0 Schafe, 1439 Schweine und Ferkel. — Antrieb: gut. Handel: mittelmäßig. Markt: fast geräumt. — Der nächste Markt findet am 26. Oktober statt.

Telegraphischer Bericht der Berliner Kursbörse.

Tendenz. Der letztwöchige starke Geldausgang hat die Besorgnis erweckt, daß möglicherweise die Bank heute zu einer weiteren Diskonterhöhung schreiten könnte. Da ferner die meisten auswärtigen Plätze gestern schließlich zur Abschwächung neigten und ferner die aus den Kriegführenden Staaten vorliegenden Nachrichten nicht ganz den optimistischen Hoffnungen eines baldigen Friedensschlusses entsprachen, so eröffnete die Börse im Gegensatze zu der gestrigen zuversichtlichen Haltung mit nachlassenden Kursen. Auf allen Gebieten überwog das Angebot. Montanwerte stellten sich bis zu 1 Prozent niedriger. Einen ungefähr gleichen Rückgang erfuhren Elektrizitätsaktien. Anatolier setzten sogar mit einer Ermäßigung um 2,25 Prozent ein. Canada-Aktien waren trotz der günstigen Mitteilung in der gestrigen Generalversammlung zu nachgebenden Kursen angeboten, weil wider Erwarten die Ausgabe neuer Aktien mit dem wertvollen Bezugsrechte nicht angekündigt wurde, und außerdem auch die Meldungen über eine Schädigung der canadischen Ernte durch kaltes, regnerisches Wetter vorlag. Andere amerikanische Bahnen litten unter dem wenig befriedigenden Verlauf der gestrigen New-Yorker Börse. Fonds waren ebenfalls nicht voll behauptet. Die Tendenz zeigte im Verlaufe bei mäßigen Schwankungen einige Unsicherheit. Der wenig befriedigende Bericht des Iron Age über den amerikanischen Eisenmarkt trug zur Mißstimmung auf dem Montanmarkte bei. Tägliches Geld 4—3,5 Prozent. Ein sehr lebhaftes Geschäft entwickelte sich auf dem Schiffahrtsmarkte, wo Hansa-Aktien auf Bremer Anregungen um mehr als 1,5 Prozent stiegen. Hamburger Paketfahrt erfuhren eine annähernd gleiche Besserung auf Hamburger Käufe. Die Aufwärtsbewegung wirkte auch auf die übrigen Marktgebiete günstig zurück.

Die Börse schloß befestigt, da die weitere Steigerung der Paketfahrtaktien, die Nicht-Erhöhung der Londoner Diskontrate und das Nachlassen des hiesigen Privatdiskonts günstig einwirkten. Auch Canada-Aktien waren erholt. Die Industriewerte des Kassamarktes lagen vielfach schwächer.

Kassabörse.

	4./10.	5./10.		4./10.	5./10.
Wechsel Amst. k.	000,00	169,10	Span. Kons. Sch.	00,00	00,00
" Belg. Pl. k.	00.00	80,90	Ung. Goldrente	92,50	92,70
Check London	205.00	205,05	Schatzscheine	99,90	99.90
" Paris	81.40	81.40	Sächs. Rente	82,80	82.75
" Wechr. Wien	84,80	84.88	Rh.-W. Rentenbr.	100,20	100.20
" Ital. Pl. k.	81.00	81.00		90,20	90.25
Russ. Noten	216 50	216 35	Rhein. XX-XXI	100,10	100,10
Privatdiskont	4	3⅞	" XXII-XXIII	95,90	95,90
4% D. Reichsanl.	101,70	101,75	" III-VII. X.		
3½% "	92,00	92,00	XII-XVII.XXIV-XXVII. XXIX	90,00	90,00
3% "	82,40	82,30	" XXVIII 16	90,00	90,00
4% Pr. Konsols	102,10	102,10	" XVIII	86,60	86,60
3½% "	92,00	92.00	" IX. XI. XIV	84,30	84,30
3% "	82.25	82.30	W. Prov.-Anl. III unk. b. 1909	100,70	100,60
Bayer. Handelsb. Pfdb. unk. 1912	100,50	100 30	do. IV " u. V 1915	101,00	101,00
Berl. H. P. abg.	98,50	99,60	do. IV 09	97,00	97,00
do.	88,75	83,75	do. II, III. IV	89,90	89,90
Rh.-Westf. B.-Pf. X. unk. 10	98,75	98,75	do. IV. VIII. X (1915)	90,20	90,20
Westd. Bd.-Cr.-Pf. VI unk. 19	99,80	99.80	do. II	84,30	84,25
do. III unk. 05	90,20	90,20	Dortm. St.-Anl.	99,40	99,60
Preuss. Centr. Bd. von 1899	99,20	99,10	Münster. Stadt-Anleihe	93,50	93,50
do. 99 unk. 09	98,75	98,75	Westf.Pfdbr. 3½%	00,00	00,00
" 86, 89	89,20	88,80	" 4%	99,80	99,80
" 94, 96 unk. 06	88,40	88.50	Köln-Mind.Pl.-Al.	133,50	134,00
" 1901 unk. 13	89,80	89,80	Ostafr Zollobl.	94,25	94,25
Pr. Pfdbr. Br. 25 unk. 14	98,80	98,50	Barmer Bankv.	124,90	124,90
do. 27 unk. 15	99,20	99,20	B.-M. Bk. Elbf.	155,00	155,00
do. 28 unk. 1917	99,30	99,30	Berl. Handelsges.	164,50	164,10
do. 29 unk. 1919	99,30	99,30	Komm. & Diskb.	115,25	115,00
do. 30, 31 unk.	100,25	100,25	Deutsche Bank	259,10	259,00
do. 26 unk. 14	92,10	92,75	Diskonto-Komm.	185,75	185,50
do. 24 unk. 1912	90,10	90,25	Dresdener Bank	154,90	154,25
Pr. Com. Obl. VI unk. VII unk. 17	100,30	100,50	Essener Bankv.	128,00	128,25
do. VIII unk. 18	100,30	100,50	Ess. Kreditanst.	162,75	163,00
do. IX unk. 20	101,00	101,00	Mittelrh. Bank	113,75	113,25
Argt. Gd. A. ian.	000,00	000,00	Märk. Bank	105,00	104,25
Italien. Rente	00,00	00,00	Osnabr. Bank	120,00	120,00
Rumänien 1889	92,75	93,60	Rheinische Bank	111,25	111,00
Rumänien 1893	92,00	91,60	Rh. Diskont.-Ges.	125,80	126,00
			Schaaffh. Bv. alte	134,25	134,10

Industriewerte.

Allg. Elekt.-Ges.	233,40	232,50	Königsbrauerei	159,00	158,00
Alumin.-Industrie	189,25	187,75	König Wilhelm	238,00	236,50
Allg. Lok. & Strb.	159,50	159,90	do. do. St.-P.	323,00	322,00
Anglo Guano	116,60	117,00	Königsborn. Bgb.	203,00	205,25
Arenb. Bergbau	358,90	359,75	Kronprinz Ohligs	327,75	325,00
Baer & Stein	413,75	412,25	Küppersbusch	221,75	219,80
Berzelius	118,25	119,90	Lapp	66,50	73,60
Bielefeld. Masch.	462,60	461,00	Laurahütte	156,75	157,00
Bochum. B. Lit. C.	85,50	85,70	Märk. W. Berg.	124,50	124,50
Boch.-Gels. Str.	140,00	140,00	Magdeb. Bergw.	504,00	504,00
Boch. Gusstahl	224,25	223,00	Massener Bergw.	127,50	128,00
Bochum. Viktor.	117,50	118,00	Menden u. Schw. St. Pr.	000,00	000,00
Buderus	110,60	110,10	Mülh. Bergb.-G.	168,50	167,30
Chem. Weiler	230,00	229,50	Neu Westend	000,00	000,00
Cölner Bergbau	443,75	443,90	Nordd. Lloyd	92,90	94,40
Concordia Bergw.	277,00	278,00	Nordpark	00,00	19,90
Consolidation	338,50	337,30	Oberschles. Eisenbahnbedarf	92,90	91,80
Deutsch-Luxemb.	184,50	183,60	do. Eisenindust.	80,25	79,90
Donnersmark	290,25	288,00	Orenst. & Koppel	207,00	207,50
Dortmd. Un. I. C.	000,00	000,00	Phönix	244,90	244,75
Düsseldt. Eisbd.	259,00	258,75	Rhein. Braunkohl.	166,00	166,25
" Eisen	155,00	152,50	do. Metall	96,00	95,50
Dynamit Trust	178,90	177,90	do. do. V. A.	91,10	91,00
Elberf. Farbenf.	502,00	502,00	do. Möbel	143,75	143,75
do. Papierfab.	88,75	88,50	do. Nassau	342,00	338,75
Elektrisch. Unter-Zürich	188,00	183,00	do. Stahlw. A.	153,90	153,80
Eschweil. Bergw.	168,90	166,25	do. West. Ind.	000,00	000,00
Fac. E. Mannstädt	155,25	154,80	do. do. Kalkw.	175,75	175,80
" Vorz.-A	158,00	158,00	Rombacher	134,25	132,25
Gasmot. Deutz	134,90	134,75	Rote Erde	166,25	165,60
Gelsenk. Bergwk.	70,75	70,30	Schlegelbrauer.	80,00	80,50
do. Gusst.	246,00	248,25	Schulz Knaudt	151,50	000,00
Gerresheim. Glas	175,75	174,90	Siegen-Solingen	131,50	130,50
Ges. für elek. Unt.	192,75	192,50	Vereinigte Chem. Charlottenbg.	82,50	86,10
Gr. Berl. Strasb.	129,80	131,30	Ver. Köln-Rottw.	358,50	356,25
Hamb. Packetf.	184,50	187,25	Vorwärts Spinn. Bielefeld	299,00	297,60
Hansa	125,00	125,25	Wasserw. Gelsenk.	53,00	53,00
Harkort Br. Akt.	143,50	143,50	Westf. Drht.-Ind.	201,75	201,75
do. Vorz.-Akt.	175,40	174,50	do. Drahtwerke	157,50	157,00
Harpener Bergb.	162,00	162,30	do. Kupfer	181,50	182,00
Haspe	136,50	136,50	do. Stahlwerke	101,00	102,00
Hedwigshütte	000,00	000,00	Wickinger	62,50	61,60
Hibernia Bgb.-G.	152,50	151,25	Wissener	96,75	96,75
Höfel Brauerei	314,25	314,50	Witten. Gusstahl	000,00	000,00
Hösch Eis. u. St.	131,50	131,75	Witten. Stahln.	189,00	188,00
Humboldt Masch.	440,00	442,00		242,00	245,00
Ils. Bergbau	247,50	246,25			
Kattowitzer	403,00	394,00			
Kirchner & Co.					

Nachbörse.

österr. Kredit	200,65	201,00	Annatolier 60%	112,75	111,50
Berl. Handelsges.	164,00	163,85	Baltimore & Ohio	97,15	96,50
Commerz-Disk.-B.	115,15	115,00	Kanada Pacific	230,00	228,85
Darmst. Bank	123,25	123,30	Orientbahn	151,75	151,50
Deutsche Bank	258,50	258,15	Gotthardtbahn	000,00	000,00
Disk. Kommandit	185,00	185,25	Ital. Meridionalb.	116,75	116,75
Dresdener Bank	154,25	154,15	do. Mittelmeerb.	00,00	00,00
Nationalbank	123,00	123,15	Pennsylvania	118,25	118,00
Schaaffh. Bankv.	134,00	133,85	Luxemb. Pr. Heinr.	145,15	144,50
Russische Bank	149,00	150,25	Warschau Wiener	196,50	195,50
Wiener Bankv.	136,00	000,00	3% D. Reichsanl.	82,50	82,25
Lübeck Büchner	183,85	000,00	4½% Japaner 1905	00,00	00,00
österr. Staatsbahn	155,75	154,75	4% Russ. Anl. 1901	89,65	89,65
do. Südbahn	20,85	20,85	Türkische Lose	163,00	162,25

Bochum. Gusstahl	223,25	222,25	Harpener	173,75	174,30
Deutsch-Luxbg. V.	181,25	183,65	Grosse Berl. Str.-B.	192,25	192,25
Dortmd. Union C.	000,00	000,00	Hambg. Packetf.	129,85	132,75
Laurahütte	156,00	154,30	Hansa Dampfschiff	186,00	187,65
Rheinisch. Stahl	153,00	152,25	Nordd. Lloyd	93,85	95,30
Consolidation	000,00	000,00	Trust Dynamit	177,75	177,30
Gelsenkirchen	181,30	184,85	Allg. Elektr.-Ges.	262,75	262,50

Tendenz: befestigt.

Produktenbörse.

Berlin, 5. Oktober.

Weizen: Okt. 201.25, Dez. 207.25, Mai 214.75.
Roggen: Okt. 179.00, Dez. 185.25. Mai 192.25.
Hafer: Dez. 185.25, Mai 191.75, Okt. 000.00.
Mais: amerik. mixed Dez. 000.00. Mai 000.00.
Rüböl: Okt. 72.00, Dez. 72.20. Mai 68.50.
Weizenmehl 25.25 bis 28.75.
Roggenmehl 21.60 bis 24.10.

Tendenz. Auf schwächeres Ausland und ermäßigte Offerten gab Weizen am heutigen Getreidemarkte nach. Auch Roggen stellte sich niedriger im Zusammenhang mit dem schleppenden Warenabsatz und mit Verkäufen der Provinz. Hafer blieb gut behauptet. Mais und Rüböl waren träge. Wetter schön.

Hauptredakteur: **Rudolf Strietholt.** Verantwortlich für Politik: **C. Egbring**; für das Feuilleton: **Dr. Fr. Castelle**; für den übrigen Teil: **Paul Roene**; für die Reklamen und Inserate: **Anton Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Gratis Löffel

Quaker Oats Pakete enthalten Gutscheine, für welche wertvolle Quaker Oats Löffel gänzlich kostenlos erhältlich sind.

Aus bestem Metall hergestellt und schwer versilbert, sind diese Quaker Oats Löffel von grosser Haltbarkeit.



Genaue Abbildung in Naturgrösse. Ohne Reklameaufdruck.

Sie brauchen nicht zu warten, bis Sie sämtliche Gutscheine beisammen haben, senden Sie uns per Postanweisung *M.* **1.25** und wir werden Ihnen den Löffel sofort zusenden. **Dieser Betrag wird Ihnen zurückerstattet,** wenn uns bis zum 31. Dezember 1912 die erforderliche Anzahl Gutscheine zugesandt wird.
Abt. A QuakerOats Company, m,b.H., Hamburg

Der Gebrauch von Quaker Oats bedeutet eine grosse Ersparnis.
Die wertlose Feuchtigkeit wird bei Quaker Oats im Gegensatze zu anderen Haferprodukten durch den einzig dastehenden Röstungsprozess fast gänzlich entzogen.

Bekanntmachung.
Die Stelle des zweiten Polizeisergeanten für den Stadtbezirk Dülmen ist nach den Bestimmungen des Ortsstatuts zum 15. Novbr. ds. Js. zu besetzen. Anfangsgehalt 1100 Mk., 6 Alterszulagen à 100 Mk. — steigend von 3 zu 3 Jahren — sowie 100 Mk. Kleidergeld, Nebeneinkommen 100 Mk. Lebenslängl. Anstellung mit Pensionsberechtigung und Hinterbliebenen-Versorgung nach 3 Jahren seit endgültiger Anstellung, vorher Probezeit mit dreimonatlicher Kündigung.
Vorbedingung für die Anstellung ist der erfolgreiche Besuch einer Polizeischule.
Bewerbungsgesuche sind bis zum 20. d. M. einzureichen.
Dülmen, 3. Oktbr. 1911.
Der Bürgermeister: Lehbrink.

Gutes, hochtragendes Rind zu verk. A. Bramer, Roxel.

Zahle für Herren-Garderobe die höchst. Preise. Althandlung Jüdefelderstraße Nr. 2/3.

Wer gibt jung. Mann kaufm. Privatunterricht. Off. u. T 8199 an die Ann.-Exped. A. Rolef.

250 Mark auf 1 Jahr b. hoh. Zinsen zu borgen ges. Off. u. O P 742 an die Gesch. ds. Bl.

Großes eich. Herrenzim. kompl., zu dem Ausnahmepr. von 470 Mk. zu verkaufen. Zimmerstr. 2, e. d. Südstr.

Ovaler Coulissentisch, Nußbaum, billig zu verkauf. Warendorferstr. 103.

Ganz neuer Fensteraufsatz zu verkaufen. Näh. Geschäftsst.

Fettig. Fliegenfänger zu verkaufen. Clemensstr. 24.

Briefmarken-Sammlung (2 Alb.) preiswürdig zu verkaufen. Off. u. E C 713 a. d. Gesch.

Größeres Dreifamilienhaus im Kreuzviertel, mit Garten, Hof u. Bleiche, 27 Quadrat-Ruten groß, 6½% Ertrag, bei geringer Anzahl. zu verk. Näh. in der Geschäftsst.

Wer verkauft hier od. Umg. sein Hausgrundstück evtl. mit Geschäft? Vermittler verb. Offerten unter A 8678 an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Dortmund.

Gastwirtschaft!
Jung. tüchtiger Wirt, kath., Frau perfekte Köchin, ohne Kinder, sucht baldigst pachtbare Gastwirtschaft od. kleines Hotel zu pachten. Kaution kann gestellt werden. Gefl. Offerten u. L M 3461 an die Gesch.

Höch. Mahag.-Vertiko, Bücherschr., gr. Firmenschild zu verk. Näh. Gesch. ds. Bl.

2 Ölgemälde auf Eichenholz und Kupfer zu verkaufen. Geistesstraße.

Getragene Herrengarderobe und Schuhzeug, kauft zu denkbar höchsten Preisen. Postkarte genügt. Münz, Pferdegasse 15, 1. Haus von der Rothenburg.

Suche zu jetzt od. auch später auf m. Bestimmung, gutes Objekt, 15 000 M. zur zweiten Stelle zu 4½ bis 5 Prozent Zinsen von einem Selbstdarbeiter.
Offerten unter A 8207 an die Annonc.-Exped. A. Rolef, Markt 37.

Ein gutgehendes Manufakturw.-Geschäft des Münsterlandes ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Offerten unter N O 3463 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Zu kaufen gesucht ein großer Posten **Birken-Reiser-Schanzen** aus dünnem Reisig. Von wem, sagt die Gesch.

Kontoristen, Kontoristinnen, Verkäufer, Verkäuferinnen gesucht. Büro, Hammerstr. 11 I.

Umzugshalber
f. neuer Dauerbrenner (sog. Rose-Ofen) nebst Röhren bill. abzug.; gleichf. 2 Gasdoppelarme. Prinzipalmarkt 40 II.

Ein Landwirt sucht 1. Hypothek 8000 Mk. Offerten unter J K 3459 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Ia. Boxer-Rüde, rotgelb, ¾ J. alt, 50 Ztm. hoch, wachsam, unverdorben, mit Ia. Stammbaum, zu verkaufen. Näheres Geschäftsstelle dieses Blattes.

» Schwere Waldhasen «
billig abzugeben.
Gerh. Anthoff, Agidiistr. 6.

Fenstertritt billig zu verk. Näh. in der Geschäftsstelle.

Gelegenheitskauf für Brautleute!
Eine komplette Kücheneinrichtung, neu, für die Hälfte des Wertes abzugeben. Off. unter K L 738 an die Gesch.

Jung. Mann, Einj.-Freiw., sucht zwecks Vorbereitung für die Unterprima zu Ostern, e. geeigneten Herrn.
Gefl. Anerbiet. mit Preisangabe und Referenzen an die Geschäftsstelle d. Bl. unt. S T 745.

Kegelverein sucht Schrank zu kaufen oder Anfertigung. Offerten unter G H 735 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Pianino, f. gut. Instr., umzugsh. bill. a. pk. Zu besichtig. Lundgerstr. 57, I. R. Salomon Düsseldorf, Kaisermenstr. 18.

Alt, erfahrener Landschaft sucht Stellung als Hauslehrer i. Münst. od. i. d. Nähe. Alte Sprach., Mathem. Off. Hesselmann, Hörstmarstr. 52/53.

Modern. Nußbaum-Büfett zu verkauf. Wallgasse Nr. 6.

Gebr. bill. Ladeneinrichtung steht Dahlweg 55 z. Verkauf.

Jg. alleinsteh. Frau w. Metzgerei u. Aufschnitt-Hilf. z. leit. od. z. ähern. Kaut. k. gest. werd. Off. u. J 8213 an A. Rolef.

Reelles Heiratsgesuch!
Witwer, kathol., Mitte der 40er J., v. tadell. Charakt., m. 2 Kind. v. 8 u. 10 Jahr., Landw., in ein. aufblühend. Orte des Sauerl., sucht die Bek. ein. gutgef., häusl. erz., kath. Dame im Alter v. ca. 40 J. zwecks Heirat. Etwas Verm. erw., jed. n. erforderl. Kinderl. Witwe n. ausgeschl. Ernstgem. Off. u. O P 3464 an die Gesch. ds. Bl.

Die 5. Eskadron des Kürassier-Regiments Nr. 4 vergibt den **»» Falldünger ««** von 140 Pferden sowohl tageweise wie wöchentlich u. auch länger und im Frühjahr u. Herbst die ganze Unterlage. Dieselbe ist auch bereit, Anfuhren selbst auszuführen. Öffentl. Verkauf jed. Sonnabend von 11 Uhr ab. Angebote werden jederzeit auf dem Geschäftszimmer der Eskadron entgegengenommen.

Durch den plötzlichen Tod meines Sohnes ist die schon seit 100 Jahren bestehende, gutgehende **Landschuhmacherwerkstätte** m. guter Kundsch. zu erwerb. Wwe. H. Ostendorf, Steinbeck, Kreis Tecklenburg.

1. Hypotheken 4—4½%
2. Hypotheken 4½—5½%
besorgt **C. Möller**, Dortmund Uhlandstraße 45. Teleph. 2749. Provision nur bei Vergabe des Geldes. a2a

— Günstige Gelegenheit — für Reuiner.
Eine im Kreise Coesfeld unmittelb. am Orte belegene Besitzung, 2 Morgen groß, bestehend aus Gemüse- und Obstgarten nebst neuem mass. Wohnhause, ist sofort unterhändig zu verkaufen. Offerten unter K L 3460 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Cand. math. erteilt Unterricht, besonders Mathematik, übernimmt auch — Hauslehrerstelle. — Angebote unter P R 3465 an die Geschäftsstelle ds. Bl.



Schauderbar! Immer die schlechten Kopien! Lassen Sie sofort die Express-Kopier-Maschine durch

Althoff

Freitag · Samstag · Sonntag

bringe ich einen grossen Posten hocheleganter

Brocat- und Sammet-Damentaschen

weit unter regulärem Wert zum Verkauf.

Ein Teil dieser Taschen ist in meinem Schaufenster ausgestellt.

Hauslehrerin.

Lehrerin, die das **höhere** Lehrerinnenexamen bestanden, 21 Jahre, evang. Lehrerstochter, m. sehr guten Zeugnissen, sucht Stelle auf 3—6 Jahre in Münster. Suchende unterrichtet in allen Fächern des Realgymnasiums bez. auch in Latein. Offerten sind erbeten an die Geschäftsstelle unter H J 3458. a*

»» Altertum. ««

Handschrift (eing. Original) in Ledereinband mit Wappen von Hosius, Zumsande, Erxleth, Schuls, Crater, Zumbrock, Rathers, Kock, Rave, Rappert, Lageman, Wynties, Raters, Becker, Wettendorff, Tenspolde, Driver u. eigenhänd. Namensschriften ders. usw. zu verk. Offerten unt. **W 3 748** an die Gesch. d. Bl.

Gesucht

von Selbstverleiher z. Frühjahr 1912 eine erste Hypothek **von 16—17 000 Mark** auf Ia. Objekt. Off. unter **C C 750** an die Geschäftsst. d. Bl. *

„Hansa"

kath. kaufm. Verein **Münster i. W.**

Sonntag, den 8. Oktober 1911, vormitt. 10 Uhr, in der **Clemenskirche:**

Festgottesdienst.

Abends 8 Uhr in der Union:

Feier des 6. Stiftungsfest.

Der Vorstand.

Kartoffeln

verschiedener Sort. empfehle zum Einkellern. Probe zu Diensten.

Anton Stahlhämmer, Wolbeckerstraße.

Wasserdichte Jagd-Stiefel

in grösster Auswahl von **8.**— bis **26.**— M.

Besichtigung ohne Kaufzwang.

Spezialitäten:

Hubertus-Jagdstiefel ohne Naht,
Jagdstiefel „Wasserteufel"
Achilles-Jagdstiefel,
Juchtenleder-Jagdstiefel,
Hohe Gamaschen-Jagdstiefel,
Pürschstiefel mit Gummisohlen,
Gamaschen in Segeltuch und Leder.



Lederfett Diana. Lederöl.

S. Marcus

Fernruf 31. **Roggenmarkt 9.**

Zur Anfertigung eleganter, sowie einfacher

Damen-Garderobe

empfiehlt sich

M. Jänicke

Bremerstraße 60 II, Landesbahn.

Marquards

Kraftlebertranemulsion

ist in frischer Füllung wieder am Lager. Dieses unvergleichliche Präparat ist zur Knochenbildung bei schwachen Kindern einfach unentbehrlich. Es kräftigt und stärkt enorm, wird leicht verdaut und gern genommen. Aber auch für Erwachsene leistet es an Stelle des Lebertrans als Kräftigungsmittel sehr gute Dienste. Flasche 1.50 M. Literflasche 3 M.

Reform-Drogerie

Fritz Marquard

Rothenburg 46.

Telephon 1481. w2a



Plattdeutscher Verein
Münster i. W.

In den im **Winter 1911/12** stattfindenden Versammlungen werden neben Rezitationsabenden folgende Vorträge in noch festzulegender Folge gehalten werden:

Dr. Castelle: Ferdinand Krüger.
Gerh. Löcken: Kulturgeschichtliches aus der Zeit der Markenteilung im Münsterlande.
E. Marcus: Wibbelts Frauengestalten.
Prof. Niesert: Reineke Voss.
Joh. Schröder: Die Architektur und Bauweise des Münsterlandes, ev. mit Lichtbildern.
Dr. Schwienhorst: Aus der 200jähr. Vergangenheit einer münsterschen Handwerkerfamilie.
Prof. Vollmer: John Brinckmann.
Pet. Werland: Wasserburgen des Münsterlandes.
stud. phil. Wulf: Deutsche Volkssage.

Erste Versammlung: Samstag, 7. Okt., Ratsschänke.

Vortrag: Prof. Vollmer: John Brinckmann.

Gäste willkommen.

Wolff & Co.

Salzstr. 37, nur I. Etage.

Freitags-Angebot.

Preise nur für diesen Tag gültig.

Solange Vorrat reicht.

Blusenstoffe 70 cm breit, reine Wolle, Meter **1.00** Mk., **50 ₰**

Kostümstoffe 110 cm breit, reine Wolle, Meter **1.50** Mk., **95 ₰**

Cheviot, blau, ca. 110 cm breit, reine Wolle, Meter **1.20** Mk., **85 ₰**

Schotten für Kleider und Blusen, teils reine Wolle, Meter **1.15** Mk., **85 ₰**

Cheviot 140 cm breit, reine Wolle, bekannt schwere Ware, Meter **1.95**

Jackenfutter 140 cm breit, in vielen Farben . . Meter **95 ₰**

Kostümstoffe 130 cm br., nur reine Wolle, Meter **1.95** **1.00**

Rockstoffe 110 cm breit, reine Wolle, schwarz, blau etc., schöne Ware Meter **1.00**

Manchester 70 cm breit, braun, mit kl. Webefehlern . Meter **1.00**

Zwirnstoffe 140 cm breit, sehr starke Ware viele Dessins . . . . Meter **1.75**

Neu eingetroffene Reste Buckskins 150 cm br., bis 4 m lang, nur reinw. Kammgarne, Meter **4.90**

Ulsterstoffe 140 cm breit mit angewebt. Futter . Meter **5.00**

Schlafdecken ca. 1.00 Stück, reine Wolle, leicht angestaubt, für die Hälfte des regulären Wertes.

Kollektion Unterröcke Moiré, Seide, Wolle etc. aussergewöhnlich billig.

200 Stück Pferdedecken Stück **2.75**



Hasen ganz und geteilt empfiehlt billigst

Wildhaus **B. Böckmann jun.**

nur Clemensstr. 18. Fernruf 708.



Neuheiten

für Herbst und Winter 1911-12

in allen Formen und Farben vorrätig.

Johs. Barella,

Hut- u. Pelz-Modehaus „Zum Adler".

Stormproof und Ulsterhüte

in versch. Formen u. Farben wieder vorrätig.

OMEGA

Preiswerteste Präzisions-Uhr der Gegenwart.

BERLITZ SCHOOL.

Zu den jetzt anfangenden Winter-Sprachlehrkursen im **Englischen** u. **Französischen** für Anfänger und Fortgeschrittene werden Neuanmeldungen entgegengenommen.

Für Damen Spezialkurse von französischer Lehrerin. Conversation, Grammatik, Literatur.

Näheres Syndikatgasse 4.

Leiter: A. Durné, Officier d'Académie. a4a

Eine lange silberne **Damenuhrkette verloren.** Geg. Bel. abzug. Alterfischmarkt 1, II.



Herren- und Knaben-Mützen,

mit und ohne Sattel, in den neuesten engl. gemusterten Stoffen **0.75, 1.00, 1.25, 1.50, 2.00, 2.50.**

A. Spanke, Prinzipalmarkt No. 4. Fernruf 1442.

»» Jagd ««

von 3—500 Morgen, in der Nähe der Bahn sofort zu pachten gesucht. Offerten m. Pr. u. **P R 743** a. d. Gesch.

Jetzt beste Zeit.

Wilh. Volckmann, Hamburg 39, sucht schleunigst Vertreter z. Verkauf v. Zigarren an Wirte. Hohe Provision, ev. M. 300.— pr. Monat.



Horizontal-Finger-Pincenez,

elegante, leichte, unauffällige Form. Starrer Nasenbügel, eignet sich für Zylinder und kombinierte Gläser.

Fachkundige Bedienung bei:

J. Viehoff, Optiker.

Telephon 180. **Jetzt: Ludgeristrasse 112**

r* (früher: Ecke Ludgeristrasse, am Markt).

Ca. 1100 Zentner

Kartoffeln

zu kaufen gesucht.

Gewerkschaft Käfernburg
Nassau—Lahn.

Centralhof.

Körbers

Spezialitäten-Tournee.

Nur noch 3 Tage das von Publikum und Presse glänzend beurteilte

Spezialitäten-Programm.

Sonntag 2 Vorstellungen 2.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 10¾ Uhr meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Schwager und Onkel, den

Schuhmachermeister

Gustav Neumann

im Alter von 56 Jahren nach längerem Leiden in die Ewigkeit abzurufen.

Dieses zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Münster, den 4. Oktober 1911.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 8. Oktbr., nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause Georgskommende 46 aus statt.

St. Elisabeth-Frauen- und Jungfrauen-Verein.

Die **Wallfahrt nach Telgte** findet statt am **Montag, den 16. Oktober,** für Mitglieder und Ehrenmitglieder. Abfahrt ½9 Uhr vom Bahnhof. Bei günstigem Wetter wird unterwegs ausgestiegen. Die Liste für das Mittagessen liegt zur Unterschrift im Vereinshause.

Kirmes zu Senden.

Am künftigen Sonntag den 8. d. Mts., als am Kirmestage findet bei mir ein

Ball

statt, wozu freundlichst einladet

B. Schmitz, Senden i. W.

Windthorstbund Münster.

Samstag, 7. Okt., abends 9 Uhr, **Versammlung** in der **Union** (Krummestr.): **Vortrag** des Generalsekretärs Dr. Scharmitzel-Cöln über **Wert und Notwendigkeit politischer Bildung.**

Gäste willkommen.

Sonntag, 8. Okt. in demselben Lokale 2 Uhr nachm.: **Gautag** des 6. Westf. Gauverbandes der Windthorstbunde; anschließend um 4½ Uhr **öffentlicher Vortrag** des Generalsekret. Dr. Scharmitzel-Cöln über **die nächsten Reichstagswahlen.**

Zahlreiche Beteiligung dringend erwünscht.

Der Vorstand.

Krieger-Verein Münster

1. Kompagnie.

Am Samstag, den 7. Oktbr., abends 8½ Uhr:

»» Versammlung ««

beim Kameraden Steiner, Rothenburg 9, Kaiser-Café.

Tages-Ordnung:

1. Rechnungslegung.
2. Verschiedenes.

Der Hauptmann.

NB. Liederbuch nicht vergess.

Schwimmverein „Münster" von 1891.

Samstag, den 7. Oktober, abends 9 Uhr:

Ordentliche Haupt-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Aufnahmen.
2. Jahresbericht.
3. Kassenbericht.
4. Bericht des Schwimmwart.
5. Voranschlag für 1911/12.
6. Vorstandswahl.
7. Stiftungsfest.
8. Winterfest.
9. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Von der Reise zurück!

Dr. Schölling. *

Harmonium, fast neu, 14 Registser, sof. bill. zu verkauf. Leostraße Nr. 12, II.

Geflügelzucht-Verein Westfalia Münster in Westf.

Samstag, den 7. ds. Mts., abends 8½ Uhr:

Monats-Versammlung

bei **Tillmann,** Königstraße.

1. Vortrag über Taubenzucht.
2. Wahl der Ausstellungs-Kommission.
3. Ausgabe der Ausstellungsprogramme.
4. Verschiedenes.
5. Verlosung von Geflügel.

Der Vorstand.

Dortmunder Kind'l.

Holländisches Salon-Orchester

(10 Personen).

Direktion: **A. Bekker.**

Nachmittags 4 Uhr:

Kaffee-Konzert.

Anfang des **Abend-Konzertes** 7½ Uhr. a6.

Stadttheater.

Freitag, den 6. Oktober, — 8 Uhr: —

Die Regimentstochter.

Komische Oper von Donizetti.

— **Erhöhte Preise.** —

Sonnabend, den 7. Oktober, — 8 Uhr: —

Die Hermannsschlacht.

Drama von H. v. Kleist.

— **Gewöhnliche Preise.** —

Die Sechswochen-Seelenmesse

für die verstorbene

Frau Wwe. Dr. Gottschalk

findet statt am Samstag morgen ½8 Uhr in der Hl. Kreuzkirche, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.